

Geschäftsbericht



2009

Inhaltsverzeichnis

Impressum	Seite 1
Gemeindepräsident und Gemeindeschreiber	Seite 2
Gemeinderat und Geschäftsleitung	Seite 4
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	Seite 5
Kommissionen A–Z	Seite 6
Abteilungen	
Präsidiales / Kultur	Seite 10
Finanzen / Wirtschaft	Seite 12
Schulen / Bildung	Seite 14
Planung / Bau	Seite 16
Liegenschaften / Sport	Seite 18
Sicherheit / Werkdienst	Seite 20
Soziales / Familie	Seite 22
Zahlen und Statistiken	Seite 24
Organigramm	Seite 35

Impressum

Herausgeberin

Einwohnergemeinde Baar
Gemeinderat und Geschäftsleitung
Rathausstrasse 2
6341 Baar
T 041 769 01 20
F 041 769 01 91
einwohnergemeinde@baar.zg.ch
www.baar.ch

Gestaltung

Gemeindekanzlei

Fotos

Diverse

Druck

Multicolor Print AG

Einiges bewirkt im 2009



Das Jahr 2009 war für die Gemeinde Baar wie die vergangenen Jahre ein intensives und durchaus erfreuliches Jahr. Vieles konnte bewirkt werden. Gemeinsam wollen wir kurz auf das vergangene Jahr, welches im Zeichen der Feste stand, zurückblicken. Das Innerschweizerische Schwingfest, die Rhönrad-Weltmeisterschaft sowie das Dorffäschet waren nur einige Feste, welche uns allen in bester Erinnerung bleiben. Solche Anlässe wie auch die traditionellen, jährlichen Veranstaltungen fördern die Gemeinschaft und sind für «Alt fry Baar» nicht mehr wegzudenken.

Die im Jahr 2009 erarbeitete Kulturstudie hat einige neue Erkenntnisse gebracht und es gilt nun, das Angebot punktuell zu erweitern. Ebenfalls liegt der Bericht «Wohnen im Alter» vor, welcher einigen Handlungsbedarf aufzeigt. Das Thema wird denn auch in Zukunft eine grosse Herausforderung für die Gemeinde sein.

Die wohl grössten emotionalen Wellen hat die Abstimmung zur geplanten Tangente Zug/Baar ausgelöst. Obwohl sich die Bevölkerung von Baar mit 4131 Ja zu 4367 Nein als Hauptbetroffene knapp gegen die Strasse ausgesprochen hat, hat der Zuger Souverän hier anders entschieden. Der Gemeinderat wird alles daran setzen, dass die Auflagen, welche im Vorfeld der Abstimmung vom Kanton verlangt wurden, auch umgesetzt werden.

Erfreulich war auch die Inbetriebnahme der Aussenanlage des Hallen- und Freibades Lättich, welche durch die Sanierung viel an Attraktivität und Offenheit gewonnen hat.

Im vergangenen Jahr haben an den zwei Gemeindeversammlungen vom Juni und Dezember total 488 stimmberechtigte Einwohnerinnen und Einwohner teilgenommen. Dabei wurden 16 Geschäfte behandelt. So u.a.

- Rechnung, Budget und Finanzplan
- Beantwortung von fünf politischen Vorstössen
- zwei Beiträge/Darlehen (Verein Kindertagesstätte und Wohnbaugenossenschaften)
- Kauf Grundstück an der Unteren Rainstrasse
- In- und Auslandhilfe
- Reklamereglement
- Anpassung Finanzstrategie

Von den von Gemeinderat und Verwaltung gesetzten Jahreszielen konnten 41 vollständig, drei teilweise und zwei nicht erreicht werden. Dies wurde allen Haushaltungen kommuniziert. Von den abteilungsin-
ternen Zielen wurden 184 ganz, 16 teilweise und 19 nicht erfüllt.

Das am 4. und 5. März 2010 durchgeführte Rezertifizierungsaudit nach ISO 9001:2008 zeigte, dass die verlangten Normanforderungen ohne Auflagen erfüllt werden. Besonders ist den Auditoren aufgefallen, dass der Wille zur Weiterentwicklung spürbar ist, eine gute Information und Kommunikation in den Abteilungen herrscht, das Management hinter dem System steht, das Qualitätshandbuch eine gute Basis bildet und eine angenehme und offene Gesprächskultur in der Verwaltung herrscht. Den Verbesserungsvorschlägen wurde die notwendige Beachtung geschenkt und entsprechend umgesetzt.



Der Gemeinderat hat sich im abgelaufenen Jahr zu 45 ordentlichen Sitzungen und zu einer zweitägigen Klausurtagung mit der Geschäftsleitung getroffen. Folgendes wurde u.a. behandelt oder umgesetzt:

- Einführung und Orientierung verschiedener Tempo-30-Zonen.
- Vom Risikomanagement in der Gemeinde Baar wird zustimmend Kenntnis genommen.
- Der Massnahmenplan 2009 für das Label «Energistadt» wird verabschiedet.
- Der sofortigen Behebung von baulichen Mängeln im Altersheim Bahnmatte wird zugestimmt.

- Verschiedene Strategiepapiere (WWZ-Aktien, Kronengebäude, stationäre Langzeitpflege, Nutzung Areal Bahnmatt, Alkoholprävention) werden gutgeheissen.
- Für das Kunst-Ambulatorium (ehem. Pflegefachschule) wird ein befristeter Mietvertrag abgeschlossen.
- Gemeinderat erhält Kenntnis, dass in Allenwinden Asylsuchende untergebracht werden.
- Der Gemeinderat beschliesst, die Liegenschaft der Rudolf Steiner Schule zu erwerben.
- Es wird eine Leistungsvereinbarung zum Forschungsprojekt «Aneignung öffentlicher Räume durch Jugendliche» abgeschlossen.
- Der Gemeinderat genehmigt 114 Mündelberichte mit einem Mündelvermögen von CHF 9'084'035.66.
- Genehmigung der Sanierung und Modernisierung der Lifтанlagen im Kronengebäude.
- Der Gemeinderat beschliesst die Übernahme der Sicherheitskosten für Fasnachtsanlässe.
- Der Bericht der RGPK wird anlässlich einer Sitzung mit den Mitgliedern besprochen und die Zusammenarbeit gefestigt.
- Dem Abschluss des Baurechtsvertrages mit den drei Wohnbaugenossenschaften betr. Schürmatt wird zugestimmt.
- Der Gemeinderat lädt die Kommissionsmitglieder zu einem Informations- und Gedankenaustausch in den Gemeindesaal ein.



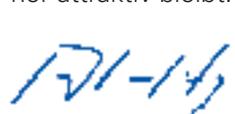
- Bezug des neuen Betriebsamtes an der Rigi-Strasse und Inbetriebnahme der erweiterten Fahrzeughalle für die Feuerwehr.
- Die Sanierung der Dorfmattwiese wird bis nach der Durchführung des Jodlerfestes verschoben.
- Die Zustimmung zur Projektorganisation der öffentlichen Hand zum Golfplatzprojekt Büessikon/Sihlbrugg erfolgt.
- Die überarbeitete Broschüre «Welcome to Baar» wird gutgeheissen.
- Der Pandemie-Plan bzw. das Konzept für die Gemeinde Baar kann dem Kanton eingereicht werden. Es wird eine Grundausrüstung angeschafft.



- Gemeinde- und Vizegemeindepräsident nehmen am 1. Chriesi-Sturm-Rennen in der Zuger Altstadt teil und gewinnen nicht.
- Der Gemeinderat erteilt die Bewilligung zur Erstellung eines Sportanlagen- und Bewegungsraumkonzeptes.
- Der Gemeinderat beschliesst, in Allenwinden öffentliche Parkplätze zu realisieren.
- Der Grundsatzentscheid zum Einbau von interaktiven Wandtafeln wird getroffen.
- Der Gemeinderat trifft sich zum Meinungsaustausch mit den Baarer Kantonsräten.
- Die Erklärung «Zug zeigt Zivilcourage» wird abgegeben.
- Der Anpassung der Kommissionsentschädigung ab 1. Januar 2010 wird zugestimmt.
- Zur Einführung einer Basisstufe im Schulkreis Inwil fehlen dem Gemeinderat die politischen Rahmenbedingungen.
- usw.

Im vergangenen Jahr musste auch Abschied von Urs Gabriel, genannt Gäbu, vom Werkdienst und von Fritz Glarner, Koch vom Mittagstisch, genommen werden. Wir danken ihnen für ihren Einsatz für die Gemeinde und werden sie in guter Erinnerung behalten.

Dem Gemeinderat und der Verwaltung ist es ein grosses Anliegen, stets offen für Neues zu sein und dafür zu schauen, dass Baar als Gemeinde nach wie vor für alle Bewohnerinnen und Bewohner attraktiv bleibt.


Andreas Hotz
Gemeindepräsident


Walter Lipp
Gemeindeschreiber

Gemeinderat



Paul Langenegger, Trudy Fux, Jost Arnold, Andreas Hotz, Walter Ineichen, Sylvia Binzegger, Walter Lipp (Gemeindeschreiber), Hans Steinmann

Geschäftsleitung



Walter Lipp, Urs Spillmann, Thomas Guntli, Rolf Longhi, Ueli Matter, Manuel Frei, Clemens Eisenhut, Urban Bossard, Bruno Hoppler

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Wann haben Sie das letzte Mal eine Dienstleistung der Gemeinde beansprucht? – Wahrscheinlich heute! Sie haben Ihr Kind in die Schule geschickt oder in unserer Bibliothek ein Buch ausgeliehen. Vielleicht haben Sie auch das Hallen- und Freibad Lätlich oder den Friedhof besucht. Ziemlich sicher haben Sie unsere gepflegten Plätze, Gebäude oder Strassen benutzt. Die rund 500 Mitarbeitenden der Gemeinde sind dafür verantwortlich, dass Sie die umfangreichen und vielfältigen Dienstleistungen und Infrastrukturen der Gemeinde nutzen können. Eine hohe Lebensqualität in Baar, eine gute Grundbildung unserer Kinder und Jugendlichen sowie professionelle Dienstleistungen sind das Ziel aller Mitarbeitenden der Gemeinde.



Anzahl Angestellte und Personalfuktuation

Ende 2009 beschäftigte die Einwohnergemeinde 505 Angestellte (ohne Aushilfskräfte). Damit belegt Baar Platz 9 der grössten Arbeitgeber des Kantons Zug. Rund 60 % der Angestellten arbeiteten Teilzeit, 40 % arbeiteten in einem Vollzeit-Arbeitsverhältnis. Pro 1000 Einwohner beschäftigte die Einwohnergemeinde wie in den Vorjahren rund 23 Personen, entsprechend 16 Vollzeitstellen.

Die Personalfuktuation bewegte sich in allen Teilen der Organisation in einem gesunden Bereich. Eine Balance zwischen Erhaltung von Know-how/Erfahrung und «Blutaufrischung» durch neue Mitarbeitende war gewährleistet. Die Fluktuationsrate betrug 10,7 %, wenn sämtliche Austrittsgründe inklusive Pensionierungen, befristete



Anstellungen etc. ausgewertet werden. Betrachtet man die Kündigungen durch Mitarbeitende, lag die Rate bei 7,5 %.

Berufsausbildung in der Einwohnergemeinde

Die Bedeutung der Einwohnergemeinde als Ausbildungsbetrieb hat in den letzten Jahren erheblich zugenommen. Die Zahl der Personen, welche in einer Berufslehre stehen oder im Rahmen der Berufsausbildung ein Praktikum absolvieren, hat sich in den letzten 10 Jahren verdoppelt. Ende Berichtsjahr wurden 13 Lernende (Berufslehre) und 9 Praktikanten in der Gemeinde ausgebildet. Die Auszubildenden werden in die tägliche Arbeit einbezogen. Reale Aufgaben und Kunden bieten – mit der nötigen Begleitung durch unsere Profis – das ideale Lernfeld.



Kommissionen A–Z

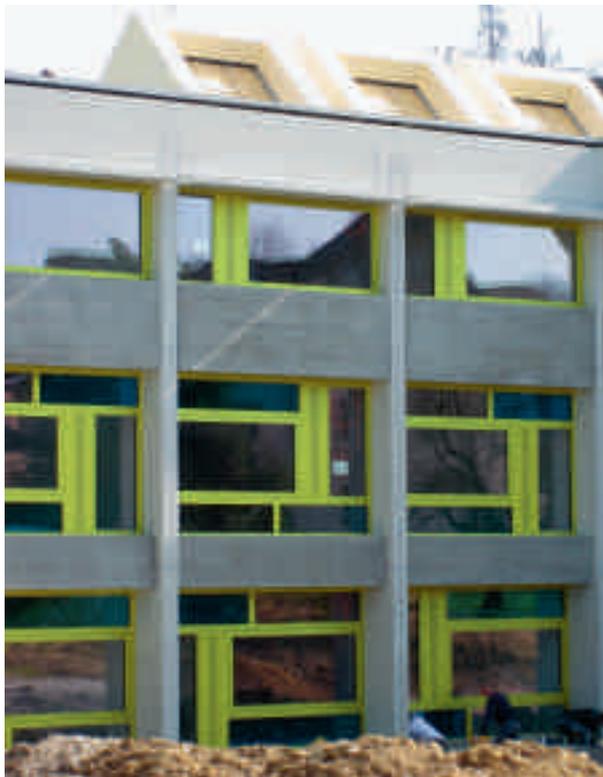
Zum ersten Mal trafen sich die Mitglieder aller gemeindlichen Kommissionen im Gemeindesaal zu einem Kommissionsanlass mit einer Podiumsdiskussion über Vor- und Nachteile eines Gemeindeparlaments.

Die einzelnen Kommissionen behandelten die folgenden Geschäfte.

Baukommission

An fünf Sitzungen begleitete die Baukommission die gemeindlichen Bauvorhaben.

Die Beratungen mit Empfehlungen an den Gemeinderat beinhalteten die Erweiterung der Einstellhalle Dorfmatte, den Bericht und das Variantenstudium zum Ableiten von Meteorwasser in der oberen Rebhalde, die Orientierung bezüglich Stand der Planungs- und Bauarbeiten sowie Terminplanung und Kostenkontrollen zur Erneuerung der Schule Inwil, zur Sanierung des Freibades Lättich, zum Ausbau des Knotens Büelplatz/Rigistrasse und zur Sanierung der Dorfmatte. Zusätzlich erfolgten Baurundgänge bei der Erneuerung der Schule Inwil.



Die erneuerte Fassade der Schule Inwil

Energiefachkommission

An drei Sitzungen behandelte die Energiefachkommission verschiedene Themen der gemeindlichen Energiepolitik und begleitete die Umsetzung der Massnahmen aus dem Massnahmenplan 2009. Auf der Basis der gemeindlichen Richtlinien wurden von der Abteilung Planung/Bau 29 Gesuche um Energieförderbeiträge bewilligt und total CHF 123'421.– an private Bauherren ausbezahlt. Durch die vorgesehene Lancierung von Energieprogrammen des Bundes und des Kantons Zug mussten Anpassungen an den gemeindlichen Förderrichtlinien für Energiebeiträge beraten werden. Mit sechs Inseraten mit Energietipps wurde auf den «energyday09» hingewiesen.



Manfred Huber, Architekt, Energieberater und Mitglied der Energiefachkommission freut sich über eine von der Gemeinde Baar geförderte Solaranlage.

Familienkommission

Nebst der Bearbeitung von Themen rund um die familienergänzende Kinderbetreuung befasste sich die Kommission mit ihrem Pflichtenheft und mit der Zusammenarbeit mit anderen Kommissionen, namentlich der Kinder- und Jugendkommission, der Schulkommission, der Integrationskommission und der Kinderschutzgruppe. Anlässlich einer gemeinsamen Sitzung wurde gegenseitig über die Projekte informiert. Ziel war es, Schnittstellen zu klären, Synergien zu nutzen und Doppelspurigkeiten zu vermeiden.

Bezüglich des hängigen politischen Vorstosses «Label kinderfreundliche Gemeinde» wurden der Unicef-Geschäftsstelle die ausgefüllten Fragebogen eingereicht. Ende Jahr ging die von der Unicef erstellte Standortbestimmung ein.

Feuerschutzkommission

Die Kommission trat drei Mal zusammen. Es wurden verschiedene aktuelle Themen beraten wie Hydrantenkontrollen und Unterhalt Hydrantennetz, Brandschutzkontrollen, Fahrzeugbeschaffungskonzept, Vorbereitung Ersatzbeschaffung Hubrettungsfahrzeug sowie einige personelle Fragen. Gegen Ende des Jahres befasste sich die Kommission zudem mit der Vorbereitung einer Vernehmlassung zur Verordnung zum neuen Feuerschutzgesetz.

Finanzkommission

Im abgelaufenen Jahr trat die Kommission zu drei ordentlichen Sitzungen zusammen und behandelte die folgenden Geschäfte:

- Rechnungsabschluss 2008
- Vorschlag zur Verbuchung des Ertragsüberschusses 2008
- Beraten des Budgets 2010
- Überprüfen der Grundlagen für den Finanzplan 2010–2014
- Diskussion zur Festsetzung des Steuerfusses 2010
- Festlegen des Budgets 2010
- Finanzplan 2010–2014

An einer ausserordentlichen Sitzung im Mai wurden angesichts unsicherer Zukunftsaussichten, der damals gegenwärtigen Rezession und einer sich abzeichnenden Inflation verschiedene Massnahmen zur Sicherung des gemeindlichen Vermögens intensiv diskutiert und einzelne davon beschlossen.

Friedhofkommission

An zwei Sitzungen wurden folgende Beschlüsse gefasst: Im Jahr 2010 wird ein neues Gemeinschaftsgrab benötigt. Der Platz und die Gestaltung wurden durch die Kommission festgelegt. Der Grabplatz wird wiederum mit Rosen gestaltet. Die Grabplatten werden mit einer besser lesbaren, neutralen Farbe beschriftet.

Grundstückgewinnsteuerkommission

Die Grundstückgewinnsteuerkommission traf sich im Jahr 2009 erstmals zu fünf Sitzungen. Sie be-

handelte 95 Geschäftsfälle und erzielte damit einen Ertrag von CHF 1'824'271.–. Der budgetierte Betrag von CHF 2 Mio. wurde demnach um CHF 175'729.– unterschritten. Für das Rechnungsjahr 2010 ist nochmals mit gleich hohen Grundstückgewinnsteuererträgen zu rechnen.

In- und Auslandhilfe

Wie jedes Jahr wurde im Rahmen der In- und Auslandhilfe je CHF 150'000.– an verschiedene Notleidende und vom Schicksal betroffene Mitmenschen verteilt. An der Gemeindeversammlung vom 15. Dezember 2009 wurden auf Grund der guten Finanzlage der Einwohnergemeinde zusätzlich CHF 240'000.– für unterstützungswürdige Projekte im Inland und CHF 180'000.– für ebensolche Projekte im Ausland gesprochen. Die Ausrichtung des Gesamtbetrages von CHF 420'000.– erfolgte durch die Entnahme aus der Freien Reserve.

Informatikkommission

Die Informatikkommission traf sich zu drei Sitzungen. Dabei wurden u. a. das Budget 2010 sowie die Rechnung 2008 behandelt. Die Informatikkommission beriet den Gemeinderat betreffend die zusätzliche Stelle, die in der Schulinformatik geschaffen wurde. Ebenso wurden das Projektportfolio verwaltet und Beschlüsse über die Durchführung von Informatikprojekten gefasst.



Elektronische Eingangskontrolle beim Schulhaus Dorfmat

Integrationskommission

Es wurden wiederum mehrere Deutschkurse für fremdsprachige Frauen und Männer durchgeführt. Die kantonale Koordination der Deutschkurse läuft neu über die Fachstelle Migration.

Die Spielgruppe «Deutsch macht Spass» für fremdsprachige Kinder konnte aufgrund der hohen

Nachfrage im Sommer 2009 erneut ausgebaut werden. Es werden sechs Gruppen geführt. Auch der Lesespass wurde wiederum zahlreich besucht.

Der Deutschunterricht für Vorkindergarten-Kinder mit Elterninformationen wurde von Februar bis Juli 2009 zum zweiten Mal durchgeführt. Ziel ist es, fremdsprachige Kinder und deren Eltern auf den neuen Lebensabschnitt des Kindes vorzubereiten.

Die Integrationskommission war erstmals mit zwei Mitgliedern an der Neuzuzügerbegrüssung vertreten.

Kinder- und Jugendkommission

Die Kinder- und Jugendkommission behandelte an drei Sitzungen folgende Themen: Nutzung Schwesternhaus, Situation Allenwinden, Planung und Budget 2010, Evaluation Ziele 2009, Festsetzung Ziele 2010.

Kommission für Altersfragen

Die Kommission hat auf der Grundlage der im vergangenen Jahr durchgeführten Bevölkerungsumfrage ein Alterskonzept erarbeitet, welches im Herbst 2009 in Form eines Altersberichtes veröffentlicht wurde. Zur Bearbeitung und Konzeption der im Alterskonzept definierten Handlungsfelder, Zielsetzungen und Massnahmen ist ein strukturiertes Vorgehen wichtig. In einer breit abgestützten Projektorganisation wurde damit begonnen, die postulierten Aufträge zu den Handlungsfeldern in entsprechenden Teilprojektgruppen zu bearbeiten.

Kulturkommission

Die Kulturkommission erarbeitete an fünf Sitzungen unter anderem die Kulturstudie. Der Zwischenbericht von 2008 diente als Grundlage für diese Studie, in der die Kulturkommission ihre Rol-

le definiert, die kulturelle Situation in Baar analysiert und daraus ein strategisches Fundament sowie Massnahmen und Handlungsempfehlungen abgeleitet hat. Die Umsetzung erfolgt laufend.

Im Frühling konnte in der ehemaligen Pflegefachschule neben dem Pflegezentrum Baar das Kunst-Ambulatorium eröffnet werden. Die neun Atelierräume sind an bildende Künstlerinnen und Künstler aus Baar und der Region vermietet. Die Aktionsräume konnten für die Verleihung des Kantonalen Kulturpreises und verschiedene Ausstellungen genutzt werden.

Die Kulturkommission hat über 50 Gesuche behandelt. Im Bereich Bildende Kunst wurden für neun Projekte CHF 31'650.– gesprochen; im Bereich Musik für zwölf Projekte CHF 20'100.–; acht Projekte aus den Sparten Literatur, Publikationen und Ausstellungen wurden mit CHF 36'425.– unterstützt; neun Filme, Videos, Theater oder Tanzvorstellungen erhielten CHF 28'400.– und diverse kleinere Projekte CHF 4223.–. Neun Gesuche mussten abgelehnt werden.

Nach langjähriger engagierter Tätigkeit ist Jörg Stählin als Kulturbeauftragter und somit als Sekretär der Kulturkommission zurückgetreten. Er bleibt weiterhin Mitglied der Kulturkommission. Mirjam Weiss und Ruedi Suter sind aus der Kommission zurückgetreten. Claudia Emmenegger ist seit November neue Kulturbeauftragte der Einwohnergemeinde Baar und Sekretärin der Kulturkommission.

Musikschulkommission

Die Musikschulkommission behandelte in zwei Sitzungen insgesamt 22 Sachgeschäfte.

Planungskommission

An den monatlichen Sitzungen behandelte die Planungskommission wiederum eine Vielzahl von Bauvorhaben und Bauanfragen. Wichtigste Traktanden waren:

- Arealbebauung «am Mühlbach» mit vier Mehrfamilienhäusern und Einstellhalle, Früebergstrasse/Bachweid
- Drei Büro- und Gewerbegebäude mit Einstellhallen, Schochenmühlestrasse 2, 4 und 6
- Zwei Mehrfamilienhäuser mit Einstellhalle in der Ortsbildschutzzone Blickensdorf, Blickensdorferstrasse



Kunstmärt im Kunst-Ambulatorium

- Arealbebauung «Wohnen im Rain» mit zwei Mehrfamilienhäusern, Reiheneinfamilienhaus und Einstellhalle, Rain
- Verwaltungsgebäude an der Zugerstrasse
- Arealbebauung «Eggried» 2. Etappe, Eggried/Winzrüti
- Arealbebauung mit Gebäudesanierung sowie Neubau Mehrfamilienhaus mit Einstellhalle, Neugasse 42 und 44
- Teilabbruch bestehendes Gebäude mit Neubau Gebäude F gemäss Bebauungs- und Baulinienplan, Obermühle
- Material- und Farbkonzept Einkaufszentrum Baar City, Bahnhofstrasse/Neugasse/Poststrasse
- Arealbebauung mit zwei Dienstleistungsgebäuden mit je einer Einstellhalle, Baarermatt
- Mehrfamilienhäuser C1 bis C12 als abgeändertes Projekt gemäss BP Neufeld, Grabenstrasse
- Vier Wohn- und Gewerbegebäude mit Einstellhalle, Ibelweg/Baarermattstrasse
- Arealbebauung mit vier Mehrfamilienhäusern, Einstellhalle und drei Nebengebäuden, Schürmatt.

Zudem wurden folgende Planungsthemen behandelt:

- Ablösung Quartiergestaltungsplan Altgashof mit Baugesuch und Freigabe der Reserve-Bauzone
- Bebauungsplan Bannäbni Süd und Zonenplanänderung Bannäbni Süd
- Quartiergestaltungsplan Unterfeld
- Studienauftrag Lüssi/Göbli
- Änderung Bebauungs- und Baulinienplan Obermühle.



Modellfoto Arealbebauung Schüürmatt

Schulkommission

An sechs Sitzungen behandelte die Schulkommission insgesamt 43 Geschäfte. Die Kommission befasste sich hauptsächlich mit folgenden Themen:

Schulentwicklung (Umsetzung des Konzepts Integrative Förderung und Altersdurchmisches Lernen auf der Kindergarten- und Primarstufe), Qualitätsmanagement an den gemeindlichen Schulen, Lehrplan 21, Auswertung der Visitationen und Jahresziele sowie die Verabschiedung der Jahresziele zuhanden des Gemeinderats.

Sozialhilfekommission

Anhand von zufällig ausgewählten Sozialhilfe- und Sozialberatungsdossiers wurden verschiedene Fragen der Hilfeleistungen, von Heimplatzierungen, von Gesetzesrevisionen usw. beraten.

Turn- und Sportkommission

Die Kommission traf sich zu sieben Sitzungen. Zusätzlich trat man zu Sitzungen des Hallenausschusses für die Beurteilung der Jugendsportförderungsgesuche und die Überarbeitung von Weisungen und Reglementen zusammen. Die alle zwei Jahre stattfindende Sportlerehrung wurde von der Kommission neu gestaltet und erstmals im Gemeindesaal durchgeführt. Über 60 Sportlerinnen und Sportler wurden geehrt. Der Anlass war für alle Beteiligten wie auch für die Besucher ein voller Erfolg.

Verkehrskommission

Die Verkehrskommission behandelte an zwei Sitzungen Traktanden zu Tempo-30-Zonen, einem neuen Verkehrsregime auf der Dorfstrasse sowie Fragen zur Schulwegsicherheit. Im Weiteren befasste sie sich mit Themen rund um den öffentlichen Verkehr.

Vormundschaftskommission

Im üblichen Rahmen und Rhythmus befasste sich die Kommission mit den jährlichen Vormundschafts-, Beiratschafts- und Beistandschaftsberichten und den Rechnungen. Das vormundschaftlich verwaltete Gesamtvermögen betrug rund CHF 12 Mio. Im Weiteren besuchten einzelne Kommissionsmitglieder betreute Baarerinnen und Baarer in Institutionen, wo sie Einblick in die Betreuungs- und Beschäftigungssituationen erhielten.

Präsidiales / Kultur

Das politische Leben in Baar wurde bestimmt durch zwei Gemeindeversammlungen und die Kantonale Urnenabstimmung über die Tangente Zug/Baar. Erstmals fand auch eine Zusammenkunft sämtlicher Kommissionsmitglieder der Einwohnergemeinde Baar statt. Das Layout der Gemeindeversammlungsvorlagen wurde neu gestaltet.

Eine Vielzahl von Anlässen prägte das gesellschaftliche Leben. Herausragend war das Innerschweizerische Schwing- und Älplerfest im Juni. Klein, aber fein war hingegen das Motto der Anlässe der Einwohnergemeinde: Wiederum fanden eine 1.-August-Feier, dieses Mal mit Sicherheitsdirektor Beat Villiger als Festredner, eine Neuzuzügerbegrüssung, die Jungbürgerfeier und die vierte Etappe der «Tour de Baar», diesmal entlang des Mühlebachkanals, statt.

Im Februar konnten die provisorischen Atelierräume im Kunst-Ambulatorium interessierten Kunstschaffenden übergeben werden. Vom 20. August bis 2. September machte der Ausstellungscontainer des Kunsthauses Zug, dieses Mal dem Baarer Künstler und Grafiker Max Huber (1919–1992) gewidmet, auf dem Bahnhofplatz Halt.



Max Huber, *Il ragazzo di Baar*, Grafik, Swing und Leidenschaft, Ausstellung auf dem Bahnhofplatz

2009 manifestierte sich der Zuzug des Kantonsspitals im Sommer 2008 eindrücklich bei den beurkundeten Zivilstandsereignissen. In Baar wurden 751 Kinder geboren. Es starben aber auch 312 Menschen.

Kultur

Auf Grundlage der von der Kulturkommission erarbeiteten Kulturstudie konnten im Baarer Kulturbe reich bereits einige Projekte umgesetzt werden. So

organisierte der Verein *fil rouge* vier Konzerte mit lokalen Bands und schuf damit ein neues kulturelles Angebot für junge und jung gebliebene Baarerinnen und Baarer.



Beschriftung des Kunst-Ambulatoriums (Fotozug)

Dem Bedürfnis nach Arbeitsräumlichkeiten insbesondere für bildende Künstlerinnen und Künstler konnte mit dem Kunst-Ambulatorium entsprochen werden. Auch wenn es sich hierbei um ein Provisorium handelt, zeigten doch verschiedene Ausstellungen – beispielsweise der im Dezember durchgeführte «Kunstmärt» –, dass im Kunst-Ambulatorium hervorragende Ausstellungsräume zur Verfügung gestellt werden.

Im November trat Claudia Emmenegger in die Fussstapfen des langjährigen Kulturbeauftragten Jörg Stählin.

Rathus-Schüür

Die Seiten des Rathus-Schüür-Programms auf www.baar.ch wurden erweitert und neu gestaltet. Neu ins Programm aufgenommen wurden drei Unplugged-Konzerte, die durch den Verein *fil rouge* mitorganisiert werden.



Konzertreihe *fil rouge*

Insgesamt fanden 42 Anlässe in der Rathaus-Schür statt, davon 27 Vorstellungen im Rahmen des Kleinkunstprogramms (inkl. Neujahrskonzert und fil rouge), sechs Anlässe der Bibliothek und neun Veranstaltungen des Baarer Fraue-Donschtigs.

Notariat

Die amtlichen Beglaubigungen nahmen 2009 weiter zu. Die Beglaubigungen von Unterschriften und Kopien werden vor allem im Geschäftsverkehr mit dem Ausland benötigt. Durch das neue GmbH-Recht und die kleine Aktienrechtsrevision wurden überdurchschnittlich viele Statutenänderungen beurkundet. Ehe- und erbrechtliche Geschäfte waren von den Einwohnerinnen und Einwohnern ebenfalls vermehrt gefragt.

Informatik

Eine Geschäftsfallkontrolle mit Dokumentenverwaltung (DMS) wurde erfolgreich eingeführt. In einer ersten Phase wurde nur in der Gemeindekanzlei mit diesem System gearbeitet. Ab 2010 wird es in der gesamten Gemeindeverwaltung eingesetzt.

Die neuen Räumlichkeiten des Betriebsamtes wurden an der Rigistrasse bezogen und mit Informatikhilfsmitteln ausgerüstet. Aus diesem Grund musste eine Glasfaserkabel-Verbindung zwischen Gemeindehaus und Rigistrasse verlegt werden. In der Bibliothek wurden die alten Selbstverbuchungsanlagen durch neue Geräte ersetzt.

In den Schulhäusern Dorfmatte und Sternmatte I wurde ein elektronisches Zutrittskontrollsystem installiert und eingeführt. Ein Teil der Schulzimmer in den Schulen wurde mit einem Beamer ausgerüstet. Die Schulen Baar erhielten zudem unter www.schulen-baar.ch einen neuen Internetauftritt mit einem frischen Design.



Schulzimmer mit Beamer

Kind und Jugend

Die Zielgruppe der Fachstelle für Kinder- und Jugendfragen wurde 2009 auf Kinder von acht bis zwölf Jahren ausgedehnt. Für diese Altersgruppe wurde in der Rainhalde jeden Mittwochnachmittag von 13.30 bis 16.30 Uhr ein Treff angeboten. Jeden Monat stand zudem einmal die Turnhalle Sternmatte II zur Verfügung. Im AktionsHaus cube trafen sich die Kinder jeden Freitag zwischen 17.00 und 19.00 Uhr.

Zahlreiche Projekte und Aktionen wurden realisiert. Ein kleines, aber feines Projekt war zum Beispiel das «Taschenaschenbecher-Projekt», das sich gegen das achtlose Wegwerfen von Zigarettenkippen richtete. Die jugendlichen Raucher wurden im Rahmen der Mobilen Arbeit mit diesem kleinen Taschenaschenbecher bedient. Er kam bei den jugendlichen Rauchern sehr gut an.

In Allenwinden konnte das Angebot ausgedehnt werden. Jeden zweiten Samstag fand ein Treff im Mehrzweckraum oder im Pfarreiraum statt. Von Zeit zu Zeit wurde ein Sportangebot in der Turnhalle gemacht. Die Jugendlichen nutzten alle Angebote sehr rege und beteiligten sich jeweils am Einrichten und Durchführen.

Ten Sing Baar wählte für die Show die Szenerie rund um den Flughafen, das Reisen und die damit verbundenen Strapazen aus. «Voyasch Blamasch» wurde im Herbst je zwei Mal im Gemeindesaal und an der Kanti Zug sowie einmal in Stäfa aufgeführt.



Die Jungbürgerfeier in Lounge-Form im Gemeindesaal

Bibliothek

In der Bibliothek wurden insgesamt 155'879 Medien ausgeliehen. Die Ausleihe konnte damit gegenüber dem Vorjahr nochmals um knapp 3 % gesteigert werden. Die Bibliothek erstellte eine Audiotour, mit der sich Besucher mittels Kopfhörer selbstständig durch die Bibliothek führen lassen können. Die Besucher erhalten dabei eine Fülle nützlicher Informationen und finden sich so rasch zurecht.

Die Ludothek verzeichnete eine Ausleihe von 15'190 Spielsachen. Die Ausleihe blieb damit gegenüber 2008 beinahe unverändert.

Finanzen / Wirtschaft

Die Gemeinde Baar weist für das vergangene Jahr 2009 einen Ertragsüberschuss von CHF 12,5 Mio. aus. Das gute Ergebnis kam infolge besserer Steuererträge, tieferer Sachaufwendungen sowie geringerer eigener Beiträge zu Stande.

Ein wirtschaftlich turbulentes Jahr ist zu Ende



Das Jahr 2009 wird als Jahr der Rekorde in die Geschichte eingehen: Von Rekordverlusten über Konjunkturprogramme in Rekordhöhen bis zu rekordverdächtigen Finanzskandalen war alles dabei. Vom Glanz der Grossbank UBS, bis zur Krise das Wahrzeichen der Schweizer Bankenwelt, war spätestens nach dem ersten Quartal 2009 nichts mehr übrig. Die UBS stöhnt weiterhin unter den Folgen des Subprime-Debakels und der Verurteilungen in den USA wegen Steuerumgehungen und aufgeweichtem Bankgeheimnis.

Es gibt auch Optimisten innerhalb dieses allgemein doch deprimierenden Bildes. Die Finanzkrise scheint seit Herbst 2009 einem Ende entgegenzusteuern, und die Schweiz dürfte sich verglichen mit anderen Ländern etwas stabiler verhalten haben.

Baar am Rande der Wirtschaftskrise

Wirtschaftlich gesehen schaut die Schweiz auf zwölf Monate abbröckelnder Wertschöpfung zurück. Das vergangene Wirtschaftsjahr war zwar besser als befürchtet, brachte aber dennoch viele Enttäuschungen und Ernüchterungen – auch für Baarer Unternehmungen.

Die Krise an den internationalen Finanzmärkten und die damit verbundene Konjunkturverlangsamung hat die Baarer Wirtschaft weniger stark getroffen, als im Budget angenommen. Die struktu-

relle Stärke hat die Schweiz und die meisten Baarer Unternehmen vor dem Schlimmsten bewahrt. Obwohl die Steuererträge gegenüber dem Vorjahr sowohl bei den juristischen wie auch bei den natürlichen Personen abgenommen haben, blieben sie über den Erwartungen.

Auf Grund der schwierigen Finanzlage senkte die Schweizer Nationalbank (SNB) ihren Leitzinssatz stetig. Die SNB wurde für ihre Tiefzinspolitik gelobt, bei gleichzeitig einigermaßen stabilem Wechselkurs. Die tiefen Zinsen hatten Auswirkungen auf die Vermögenserträge, welche in der Folge um rund 40 % abgenommen haben.

Wirtschaftspflege

Im Rahmen der Wirtschaftspflege haben auch im abgelaufenen Jahr vier Unternehmerfrühstücke im Restaurant Sport-Inn stattgefunden. Teilweise über 100 Personen verfolgten interessante Referate, pflegten Kontakte und knüpften neue.

Vier national bekannte Persönlichkeiten referierten über folgende Themen:

- «Wie viel Egoismus braucht es zum Erfolg?» Dr. Ernst Schläpfer, Rektor, zweifacher Schwingerkönig



Zwei Eidgenössische Kranzschwinger unter sich: Der Referent des ersten Unternehmerfrühstücks, Dr. Ernst Schläpfer, zweifacher Eidgenössischer Schwingerkönig, mit Gemeinderat Jost Arnold

- «Entwicklungshilfe an der Elfenbeinküste, Probleme und Gefahren» Dr. med. Ruedi Leuppi, Stiftungsrat
- «Banken in der Bewährungsprobe» Dr. Franz Marty, Präsident VR und VR-Ausschuss Raiffeisen Schweiz
- «Wie weiter in der Steuerpolitik?» Peter Hegglin, Landammann und Finanzdirektor des Kantons Zug

Mittelbewirtschaftung

In der Berichtsperiode sind aufgrund der konfortablen Liquidität zwei Darlehen à je CHF 5 Mio. trotz Vorfälligkeitsentschädigung vorzeitig zurückbezahlt worden.

Die Festgeldanlagen haben mit dem Hintergrund geringer Zinserträge um CHF 45 Mio. auf CHF 20 Mio. per Ende 2009 abgenommen. Die Flüssigen Mittel innerhalb des Finanzvermögens sind einweilen als Callgeld bei verschiedenen Banken und bei PostFinance angelegt. Wenn sich die Situation auf dem nationalen Zinsmarkt erholt, ist wieder eine Verlagerung zu Festgeld angezeigt.

Steuererträge

Die Steuererträge haben gegenüber dem Vorjahr bei den juristischen wie auch bei den natürlichen Personen erwartungsgemäss abgenommen.



Die beiden neuen Mitarbeiterinnen des Steueramtes Baar, Esther Gröbelbauer und Eva Raud-Rinderli, beim Sichten der Steuererklärungen.

Einmal mehr war sowohl bei den juristischen wie auch bei den natürlichen Personen je ein Sondereffekt massgeblich dafür, dass die Steuererträge über dem budgetierten Wert lagen.

Finanzausgleich

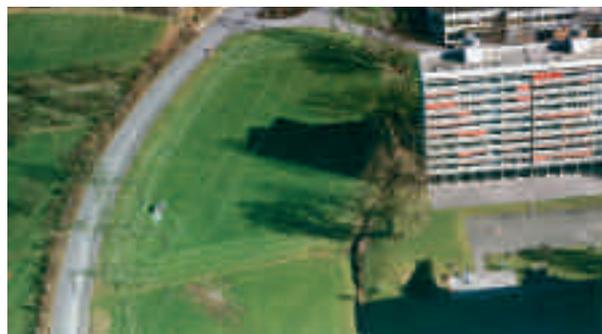
Auf Grund des Finanzausgleichsgesetzes war die Gemeinde Baar für 2009 mit CHF 7,9 Mio. an den

Zuger Finanzausgleich und neu mit CHF 6,6 Mio. an den nationalen Finanzausgleich leistungspflichtig. Das sind CHF 2,8 Mio. weniger als 2008.

Dank einer guten Durchmischung von natürlichen und juristischen Steuerzahlerinnen und Steuerzahlern ist die Einwohnergemeinde Baar finanztechnisch gut positioniert und für die Herausforderungen der kommenden Jahre mit mutmasslich höheren Ausgleichszahlungen gewappnet.

Neue Liegenschaften

Im vergangenen Jahr hat die Gemeinde Baar zwei Liegenschaften erworben. Die Gemeindeversammlung vom letzten Sommer hat den Kauf von Bauland an der unteren Rainstrasse bewilligt. Die Gemeinde wird das Land unterhalb der ZUWEBE bebauen und preisgünstigen Wohnraum realisieren.



Auf dem Land an der unteren Rainstrasse wird preisgünstiger Wohnraum realisiert.

Im April 2009 wurde die Liegenschaft der ehemaligen Rudolf Steiner Schule käuflich erworben. Die Gemeinde plant, die ehemalige Schule verschiedenen Nutzungen zuzuführen und im Nebengebäude Notunterkünfte einzurichten.

Eindruckliche Zahlen

Die Gemeinde Baar ist der neuntgrösste Arbeitgeber im Kanton Zug und mit ihrer Bilanzsumme längst als mittelständiges Unternehmen etabliert. Im Berichtsjahr wurden durch die Abteilung Finanzen/Wirtschaft 13'500 Rechnungen in einem Gesamtbetrag von CHF 80 Mio. bezahlt und 14'000 Rechnungen gestellt, bei einer Summe von CHF 6,6 Mio.

Die Finanzabteilung ist auch für die Gehälter und für die Kontrolle der Steuererklärungen zuständig. Insgesamt wurden 7851 Lohnabrechnungen versandt und Gehälter für total CHF 38,5 Mio. ausbezahlt sowie 11'368 Steuererklärungen (Bezugsjahr 2008) kontrolliert.

Schulen / Bildung

Die Baarer Schulen und Kindergärten wurden am Stichtag 1. September 2009 von 2170 Kindern und Jugendlichen in 122 Klassen besucht. Wir kommentieren im Folgenden – fokussiert auf einzelne Themenschwerpunkte – die im Massnahmenplan 2009 offen gelegten Zielsetzungen in den drei Kernbereichen Förderung, Verantwortung und Rahmenbedingungen.

Auf den Anfang kommt es an

Bei der Publikation seines Buches «Schülerjahre. Wie Kinder besser lernen» hat der bekannte Zürcher Arzt Remo H. Largo (Remo H. Largo, Martin Beglinger: Schülerjahre. Wie Kinder besser lernen. Piper-Verlag, München 2009) gesagt, bei allem verständlichen Willen, dem Kind einen erfolgreichen Start ins Leben zu ermöglichen, könnte eine Prise Demut nicht schaden. Denn das Kind gehöre, so Largo, nicht der Gesellschaft, nicht der Schule und auch nicht den Eltern. Es gehöre nur sich selbst. Es sei nicht auf die Welt gekommen, um die Erwartungen an die Erwachsenen zu erfüllen, sondern um zu jenem Wesen zu werden, das in ihm angelegt sei. Dies zu ermöglichen, liege in der Verantwortung der Eltern und der Schule. Daran zu arbeiten, dass dies gelingt, war *die* Herausforderung des Jahres 2009.

Integrative Förderung oder das Lernen verstehen

Da steckten wir mitten im anspruchsvollen Prozess, Schritt für Schritt eine kindgerechte Schule zu gestalten. Täglich neu. Nicht die Erwartungen ans Kind standen damit im Zentrum, sondern die Frage, wie konnte ich als Lehrperson täglich neu zur Spezialistin im Umgang mit dem Kind als lernendes Wesen werden. Wie konnte ich seine Talente wach halten. Die Erfahrung mit kindlicher Entwicklung belegt, dass Kinder vom ersten Tag ihres Lebens an über eine hohe innere Bereitschaft zum Lernen verfügen. Eine natürliche Lernmotivation mitbringen, die erhalten bleibt, wenn sich das Kind in der Schule geborgen fühlt, angenommen ist, wie es ist. Mit seinen Stärken und Schwächen. Die (nicht immer einfache) Kunst von uns Pädagoginnen und Pädagogen lag darin, Schlüsselmomente wahrzunehmen und zu schaffen, welche die na-

türliche Lernbereitschaft in Gang setzten, die in jedem Kind steckt. «Man muss ein Kind lesen können, um es lesen lehren zu können» – brachte es Largo auf den Punkt.

Dem Kind gerecht zu werden, «es lesen zu können», hiess für die Lehrpersonen den Unterricht individualisiert zu gestalten und das Kind auf jenem Entwicklungsstand abzuholen, auf dem es sich befindet. Damit eine Schule zu gestalten, wo es normal ist, unterschiedlich zu sein. Zugegeben, der Weg hin zu einer integrativen, kindgerechten Schule blieb anspruchsvoll. Er forderte eine pädagogische Praxis, in der jedes Kind, ohne sozial ausgeschlossen oder abweichend etikettiert zu werden, täglich neu seinen individuellen Voraussetzungen entsprechend umfassend gefördert und unterrichtet wurde. Dazu gab es keine Patentrezepte. Eines wussten die Lehrerinnen und Lehrer, auf das «Wie» kam es. Dies forderte die fachlich-pädagogische, methodische und didaktische Abstimmung im Unterrichtsteam und damit ein gutes Zusammenspiel der Klassenlehrperson, der Schulischen Heilpädagoginnen, der Teamteaching-Kollegin oder des Teamteaching-Kollegen.



Fazit dieses intensiven IF-Lernprozesses

Wer das Lernen von Kindern professionell begleiten will, muss das Lernen verstehen. Lernen ist und bleibt das Persönlichste der Welt. Der Schlüssel für gelingendes Lernen ist eine gute Beziehung zwischen der Lehrperson und dem Kind. Erst die Beziehung zum einzelnen Kind macht die Klasse führbar. Kinder verbringen mindestens 10'000 Stunden ihres Lebens in der Schule. Umso wichtiger war es, dass das Unterrichtsteam eine gemeinsame Vorstellung hatte, wie es die Beziehungen mit den Kindern gestalten und die Förderung der einzelnen aktiv unterstützen wollte.

Wir stecken mit der Umsetzung der integrativen Förderung (IF) an unseren Schulen in einem mehrjährigen Umsetzungs-, Weiterbildungs- und Lernprozess. Ein Prozess, der sich bei der Rekrutierung von Heilpädagoginnen und Heilpädagogen als nicht immer einfach herausstellte. Und doch – wir freuen uns an der engagierten Zusammenarbeit im Unterrichtsteam, der wachsenden Kompetenz und Natürlichkeit im Umgang mit der Unterschiedlichkeit im Alltag. Dass die Eltern diesen Prozess interessiert mit begleitet und an verschiedenen Elternabenden aktiv teilgenommen haben, dafür bedanken wir uns herzlich.



185 Schülerinnen und Schüler treten in die Berufswelt über

185 Schülerinnen und Schüler verliessen Anfang Juli 2009 unsere 3. Oberstufe und traten ins Berufsleben über oder besuchten eine weiterführende Schule. Dass für nur vier Jugendliche zu diesem Zeitpunkt der Anschluss noch nicht geklärt war, zeigt, dass während elf Jahren auf allen Stufen intensiv und sorgfältig ausgebildet wurde.

Unsere austretenden Jugendlichen stehen damit am Anfang eines Weges oder vielmehr vieler Wege, auch Umwege. Ihr Leben wird nicht ohne Krisen und Rückschläge verlaufen. In einer Welt, die sich ständig verändert, werden sie – wie wir Erwachsene – kaum je «reif» sein. Und doch, sicher haben sie weniger über den Kopf als intuitiv an unseren Schulen gelernt, dass derjenige am weitesten kommt, der bei sich bleibt. Und seinen Talenten Sorge trägt. Nicht eine spektakuläre, aber doch weise Einsicht. Manchmal erhöhen auch Umwege die Ortskenntnisse!

Schulleitungen mit erweiterten Kompetenzen

In einem zweijährigen Strukturprozess hat die Kernschulleitung Baar das Profil der Schulleitungen geklärt und sie mit Blick auf ihre neuen Aufgaben

geschult. Ziel dieser Kaderausbildungssequenzen war es, die Schulleiter/innen in ihrer anspruchsvollen Aufgabe zu stärken. Seit dem Schuljahr 2009/10 haben die Schulleiter/innen erweiterte Kompetenzen und sind zuständig für die personelle, pädagogische und organisatorische Führung ihrer Schule. In dieser Funktion sind sie für die Unterrichts- und Schulqualität ihrer Schule verantwortlich. Sie besuchen damit neu den Unterricht der Lehrpersonen und geben ihnen Feedback.

Tagesvisitationen

In allen neun Schulen erfolgten Tagesvisitationen durch Schulkommission und Schulleitung. Ziel war es, sich über den Schulbetrieb, die Schulkultur und den Entwicklungsstand vor Ort zu orientieren.

Informationen

Dreimal jährlich informierte die Schulleitung via Rathauspost über Themen wie HarmoS, die Baarer Altpapiersammlung, die grosse Schülerkonferenz im Gemeindesaal, den Aufbruch und Abschied von Lehrpersonen, die Schulsozialarbeit, den Schulzahnpflegedienst und die neu gestaltete Baarer Website (www.schulen-baar.ch)

Mit verschiedenen Veranstaltungen – Eintritt in den Kindergarten, in die 1. Klasse, zum Übertritt von der 6. Klasse in die Oberstufe, zur Integrativen Schulung und zum Thema Pubertät – gaben die Schulen Baar Eltern und Interessierten Einblick und liessen sie teilhaben an Entwicklungen, Neuerungen und Vorhaben.

Budget

Die zweite Phase der Strukturarbeit zum Vollzug der Zuger Finanz- und Aufgabenreform im Schulbetrieb und im Rektorat wurde abgeschlossen.

Musikschule

Im Schuljahr 2009/2010 besuchten insgesamt 1686 (davon 86 Erwachsene) Schülerinnen und Schüler bei 47 Lehrpersonen Grund-, Instrumental- und Ensembleunterricht.

Im Berichtsjahr wurden 11 grössere Veranstaltungen organisiert. Daneben fanden 30 Schüler- und Hauskonzerte im Dorfamt statt. Verschiedene Gruppen und Ensembles wurden mehrfach bei Veranstaltungen Dritter engagiert (Gottesdienste, Feiern, Weihen usw.).

Planung / Bau

Baar und Zug planen gemeinsam

Zusammen mit der Nachbargemeinde Zug war die grenzübergreifende Festlegung der städtebaulichen Entwicklung von zwei grösseren Gebieten ein wichtiger Merkpunkt im Planungsbereich.

Unter Einbezug der Grundeigentümer wurde für das Gebiet Lüssi/Göbli von der Abteilung Planung/Bau zusammen mit dem Baudepartement Zug ein Studienverfahren unter vier Planungsteams durchgeführt. Das entsprechend zusammengesetzte Beurteilungsgremium hat das Projekt von Graber+Pulver, Zürich, einstimmig als Siegerprojekt ausgewählt und den Grundeigentümern zur Weiterbearbeitung empfohlen. In der Folge haben die Grundeigentümer die Aufträge zur Ausarbeitung von Richtprojekten erteilt.



Konzeptplan von Graber+Pulver

Das Gebiet Unterfeld bei der Stadtbahnhaltestelle Lindenpark wird seit kurzer Zeit durch die neue Nordstrasse erschlossen. Die hohe Erschliessungsqualität und attraktive Lage in der Lorzenebene bewirken ein grosses Standortpotential. Um die Entwicklung aus gemeindlicher Sicht zu steuern wurde zusammen mit der Stadt Zug ein Quartiergestaltungsplan erarbeitet. Im Sinne der gemeindlichen Richtplanung 2005 wurde darin auch das Thema Hochhäuser konkretisiert und erste Standortbeurteilungen vorgenommen. Im November hat der Gemeinderat den Quartiergestaltungsplan festgesetzt. Er bildet die Grundlage für das kommende Studienverfahren unter Architekten und Landschaftsarchitekten.



Visualisierung Quartierplanung Unterfeld

Die Marktgasse wird verändert

Sieben Architektenteams haben einen Vorschlag für eine Neubebauung und die Umgebung zwischen dem Falkenweg und der Marktgasse erarbeitet. Das Projekt der Architekten Wiederkehr Krummenacher, Zug, wurde vom Beurteilungsgremium einstimmig zur Weiterbearbeitung empfohlen. Zusammen mit einem Mitglied der gemeindlichen Planungskommission haben wir dafür gesorgt, dass die gemeindlichen Anliegen im Wettbewerbsverfahren einfließen.



Richtprojekt Marktgasse/Falkenweg

Neues Reklamereglement

Zur Überarbeitung des Reklamereglements setzte der Gemeinderat eine politisch zusammengesetzte Arbeitsgruppe ein. Aufgrund der eingehenden Beratungen und Rückmeldungen der Ortsparteien wurde vom Rechtsdienst ein redigiertes Reglement erarbeitet. Die Vernehmlassung bei der kantonalen Baudirektion zeigte, dass wir auf dem richtigen Weg waren. Nach der öffentlichen Auflage wurden dann noch wenige Anpassungen vorge-

nommen. Die Gemeindeversammlung stimmte dem Reglement grossmehrheitlich zu.

Fussgängerbrücke über die Südstrasse

Vor den Sommerferien konnte die vorfabrizierte Fussgängerbrücke über die Südstrasse in einer kurzen Aktion versetzt werden. Die neue Brücke wurde als Provisorium realisiert, weil mit dem Bau der Tangente Zug/Baar eine Strassenaufweitung erforderlich wird. Eine behindertengerechte Lösung wurde eingehend untersucht, vom Gemeinderat aufgrund der hohen Kosten jedoch nicht befürwortet. Trotzdem sollte eine behindertengerechte Verbindung vom Dorfzentrum in südwestlicher Richtung in die Lorzenebene geschaffen werden. Deshalb wurde für die Unterführung Südstrasse ein Treppenlift projektiert. Die Gemeindeversammlung genehmigte mit dem Budget 2010 auch den entsprechenden Baukredit.



Fussgängerbrücke



Die im Herbst 2007 lancierte Aktion «Baar erneuert» für eine kostenlose Energieberatung bei bestehenden Bauten hat die Erwartungen bei weitem übertroffen. Bis Ende 2009 konnten total 204 Beratungen der Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer durchgeführt werden. Die bis Ende 2009 befristete Aktion wird in leicht modifizierter Form weitergeführt. Wir sind bestrebt, mit dauerndem energiebewusstem Handeln und Arbeiten im Sinne des Labels Energiestadt zu einer möglichst energiebewussten Gemeinde beizutragen.

Die Anzahl der privaten Baugesuche war auch im laufenden Berichtsjahr beachtlich. Das geänderte Baugesuch im Neufeld mit rund 200 Wohnungen hat zu einer Steigerung der architektonischen Qualitäten geführt.



Projekt Hello Baar

Weitere Merkpunkte in Kürze

- Erneuerung Schule Inwil: Kurs halten in Sachen Termine und Kosten braucht Energie!
- Sanierung Freibad Lättich: Sanierung teilweise bei schlechtem – Eröffnung aber bei schönstem Wetter!
- Begleitung Ausbau Betriebsamt und Feuerwehr an der Rigistrasse 5
- Sanierung und Ausbau Büelplatz/Rigistrasse mit neuer Platzgestaltung
- Fertigstellung der Neugestaltung Schulhausplatz Marktgasse/Rathaus (4. Etappe)
- Sanierung Parkplatz Jöchler
- Trottoirbau Alte Kappelerstrasse (oberer Teil)
- Ableitung Hangwasser Obere Rebhalde – Variantenentscheid und Start Vorprojekt
- Erarbeitung eines Brückenkatasters
- Begleitung der Bebauungspläne Bannäbni, Dorfstrasse/Dorfmatte und Früeberg
- Einarbeitung eines neuen Mitarbeiters in der Siedlungs- und Verkehrsplanung

Liegenschaften / Sport

Neben vielen anderen Aufgaben und Projekten hat die Abteilung Liegenschaften/Sport im Sommer 2009 ein Sportanlagen- und Bewegungsraumkonzept für die Einwohnergemeinde Baar gestartet. Baar verfügt über eine grosse Anzahl moderner Sportanlagen und Bewegungsräume. Die Knappheit des verfügbaren Bodens sowie die finanziellen Ressourcen der öffentlichen Hand, verknüpft mit den Veränderungen der Bedürfnisse betreffend der Sportanlagen und Bewegungsräume, zwingen alle Beteiligten dazu, die Gestaltung des Bewegungsraumes langfristig zu planen. Ein Sportanlagen- und Bewegungsraumkonzept dient: als Führungsinstrument der politischen Behörden, zur Förderung von Bewegung und Sport ganz allgemein, zur Sicherstellung des notwendigen Raumes/Bodens für zukünftige Infrastrukturen, der Werterhaltung bzw. allfälligen Sanierungen und Erweiterungen von bestehenden Sportanlagen, als Instrument des Standortmarketings und der langfristigen Finanzplanung. Parallel mit der Einwohnergemeinde Baar erarbeitet die Stadt Zug ein gleiches Konzept. Das bietet ideale Voraussetzungen für grundsätzliche Überlegungen über die Zusammenarbeit und die Standorte, die Nutzung und den Bau von Bewegungsräumen in Zukunft. Mit dem Konzept will man ein Instrument schaffen, welches ermöglicht, auf die Anmeldung verschiedenster Bedürfnisse zu reagieren und informiert zu sein «was braucht es – was ist notwendig». Den Einwohnerinnen und Einwohnern sollen gute Sport- und Bewegungsräume zur Verfügung stehen, es sollen aber wo immer möglich Synergien genutzt werden. Im Herbst 2010 liegt das Ergebnis vor.

Marktwesen

Am 28. November 2009 fand der 29. Baarer Christchindli-Märt statt. Die Organisation wurde überarbeitet und das Marktgelände von der Dorf- und Rathausstrasse auf den Schulhausplatz Marktgasse verlegt. Die Marktorganisation mit dem neuen Konzept wurde von allen Beteiligten wie auch den Besuchern als gelungen beurteilt.

Die traditionellen Märkte und Anlässe konnten im gewohnten Rahmen durchgeführt werden.

- Fasnacht: Ballbetrieb im Gemeindesaal, Bar- und Festbetrieb auf dem Schulhaus- und dem Rathausplatz



Christchindli-Märt

- Samschtig-Märt: jeden Samstag vom 14. März bis 30. Oktober 2009, je 08.30–11.30 Uhr
- Flohmärt: an vier Samstagen im April, Juni, August und Oktober 2009
- Baarer Chilbi: von Samstag, 14. bis Montag, 16. November 2009

Schiesswesen

Kurz vor Beginn der Schiesssaison 2009 wurden die Schiessanlagen 300 m, 50 m und 25 m mit den neuen Kugelfängen durch den Eidgenössischen Schiessoffizier abgenommen und für den Schiessbetrieb freigegeben. Die Anzahl Schiessstage auf der 300 m Anlage konnte gegenüber dem Vorjahr wieder leicht reduziert werden.

Friedhöfe

Auf den Friedhöfen von Baar und Allenwinden fanden insgesamt 125 Bestattungen statt, davon 122 in Baar (19 Auswärtige) und 3 in Allenwinden (eine Auswärtige). 13 Personen wurden auswärts bestattet.

Im Friedhofgebäude Kirchmatt Baar wurde der Eingangsbereich freundlicher gestaltet. Er wurde neu gestrichen und die Blumentröge im Bereich der Sitzgruppe ausgewechselt. Es stehen nun dunkelrote Töpfe mit Orchideen im Raum.

Es wurde beschlossen, dass die Aufbahrungsräume und die Abdankungshalle ca. alle sechs Monate mit neuen Blumengestecken geschmückt werden.

Sport und Vereine

Im April fanden in Baar die Swiss Judo Open und im Mai die achte Rhönrad-Weltmeisterschaft statt. Beide Anlässe wurden in der Waldmannhalle durchgeführt. Anfang Juli fand mit dem Innerschweizerischen Schwing- und Älplerfest ein weiterer Grossanlass in Baar statt. Zum guten Gelingen haben auch viele Vereine aus Baar beigetragen.

Neben vielen von Baarer Sportvereinen organisierten regionalen Sportveranstaltungen wurde erstmals ein Meisterschaftsspiel in der Sportart Futsal ausgetragen. Diese in der Region noch unbekanntere Hallensportart wird vom FC Baar gespielt.

Hallen- und Freibad Lättich

Die sanierte Freibadanlage wurde wie geplant zum Start der Sommersaison am 9. Mai 2009 eröffnet. Durch die im Vorjahr um fünf Wochen frühere Freibadschliessung war es möglich, witterungsbedingte Arbeitsunterbrüche im Winter zu kompensieren. Die neu gestaltete Umgebung und die neuen Edelstahlbecken wurden von den Badegästen und der Badbetreiberin als freundlich und sehr gut gelungen beurteilt.



Sanierte Freibadanlage

Mehrweckanlagen / Öffentliche Räume und Anlagen

Die Nachfrage nach öffentlichen Räumen, speziell für die private Nutzung hat erneut zugenommen. Es konnten nicht alle Anfragen berücksichtigt werden. Der Gemeindesaal ist mit Kultur-, Vereins- und Firmenanlässen sehr gut ausgelastet. Ebenfalls sehr gut ausgelastet ist die Waldmannhalle. Es besteht eine grosse Nachfrage für die Durchführung von Firmenanlässen, Ausstellungen und Konzerten. Neben diesen Anlässen wird die Waldmannhalle für den Schul-, Vereins- und Wettkampfsport genutzt.

Für die Bewirtschaftung der öffentlichen Räume und Anlagen, ausgenommen die Waldmannhalle, wurde am 1. September 2009 ein neues EDV-Programm in Betrieb genommen. Dieses ermöglicht dem Benutzer, Anfragen online zu tätigen und sich direkt zu informieren, ob der gewünschte Raum zur Verfügung steht.

Liegenschaften – Verwaltung und Unterhalt

Der betriebliche und Wert erhaltende Unterhalt der gemeindlichen Liegenschaften wurde im Rahmen des Budgets und des Finanzplanes 2009 ausgeführt. Verschiedene Projekte wie die Freibadsanierung, die Sanierung der Schulanlage Inwil usw. wurden von den Mitarbeitern der Abteilung begleitet.

Im Berichtsjahr erfolgten durch einen Fachmann Zustandsaufnahmen von verschiedenen gemeindlichen Liegenschaften. Aufgrund dieser Aufnahmen und Beurteilungen wird eine mehrjährige Unterhaltsplanung erstellt.

In allen Liegenschaften haben die Hauswarte die Gerätschaften, Maschinen und Fahrzeuge erfasst. Mit diesen Angaben wurde eine Inventarliste für jede Liegenschaft erstellt.



Neues Spielschiff der Freibadanlage

Neben dem ordentlichen Liegenschaftsunterhalt wurden folgende grössere Sanierungsmassnahmen umgesetzt:

- Schulanlagen Dorfmatte und Sternmatte 1: Umbau der Schliessanlagen auf das Badgesystem «Kaba Exos».
- Schulanlage Wiesental: Sanierung der Klassenzimmer (Bodenbeläge und Malerarbeiten) im Trakt C sowie Sanierung des Personenliftes.
- Kronengebäude: Sanierung von drei Aufzügen.
- Hallen- und Freibad Lättich: Ersatz der SPS (Steuerung) der Badewasseraufbereitung. Ersatz von diversen Spielgeräten und Einweihung des neuen Spielschiffes.

Sicherheit / Werkdienst

Das Jahr 2009 kann aus allen Blickwinkeln als zufrieden stellend beurteilt werden. Interessante neue Herausforderungen bereicherten das Alltagsgeschäft. Viele positive Kundenechos bestätigten, dass die Abteilung «auf Kurs» ist.

Entsorgung

Die Entsorgung konnte grösstenteils problemlos durchgeführt werden. In der zweiten Jahreshälfte erholte sich der auf ein sehr tiefes Niveau gefallene Erlös für wiederverwertbare Materialien spürbar. Dank der Mithilfe der Bevölkerung konnten einige Personen, welche ihre Abfälle illegal entsorgten oder sonstige Verunreinigungen verursachten, angezeigt werden. Die Anzahl der entsorgenden Personen und auch die angelieferten Mengen stiegen im Ökihof an der Altgasse leicht an.

Polizei, Sicherheit, Ruhe und Ordnung

Die Zusammenarbeit mit der Zuger Polizei gestaltete sich wie in den vergangenen Jahren erfolgreich. Die Kriminal- und Verkehrsstatistiken können unter www.zug.ch/polizei im Internet eingesehen werden.

Die bewährten Patrouillen der Securitas von April bis Ende Oktober haben massgebend dazu beigetragen, dass die von öffentlichen Liegenschaften ausgehenden Ruhestörungen auf die Anwohner wesentlich reduziert werden konnten. Zusätzlich hat die Gemeinde ab April erstmals auch Dienstleistungen der Sicherheitsassistenten (SiAss) der Zuger Polizei eingekauft. Die Einsätze dieser SiAss in den Bereichen Ruhe und Ordnung sowie Überwachung des ruhenden Verkehrs/Parkplatzbewirtschaftung haben sich sehr gut bewährt. Zudem wird es von vielen Bewohnerinnen und Bewohnern geschätzt, wieder vermehrt Fusspatrouillen in den Quartieren anzutreffen.

Gemeindlicher Führungsstab

Anlässlich einer Übung Ende September konnte der Gemeindeführungsstab erstmals die neuen Räumlichkeiten in der erweiterten Fahrzeughalle der Feuerwehr einrichten. Es hat sich gezeigt, dass mit Unterstützung von Angehörigen des Zivilschutzes und der Feuerwehr die temporären Einrichtungen und die Infrastruktur im Notfall innert kürzester

Zeit aufgebaut und funktionstüchtig sind. Dank der Nähe zur Feuerwehr, den geeigneten Räumen und der unabhängigen Stromversorgung ist der gemeindliche Führungsstab für Katastrophen- und Notfalleinsätze gewappnet.

Feuerwehr

Nach den Rücktritten von Kommandant Bruno Hensler und Vizekommandant Eugen Meier startete das Kommando in neuer Zusammensetzung ins Berichtsjahr. Angeführt wird die Feuerwehr Baar vom neuen Kommandanten Peter Utiger und seinen beiden Vizekommandanten René Etter und Markus Müller.

Mit einem Bestand von 141 Angehörigen wurden die verschiedenen Aufgaben bewältigt.

Am Samstag, 6. Juni, durfte die Feuerwehr Baar die erweiterte Fahrzeughalle, den neuen Führungs- und Rapportraum sowie das neue Einsatzleitfahrzeug offiziell übernehmen.

Die Feuerwehr wurde zu 146 Einsätzen gerufen. Insgesamt leisteten die Feuerwehrangehörigen 2894 Einsatzstunden. Speziell zu erwähnen ist der Scheunenbrand auf dem Huobhof. Bis auf ein Rind konnten alle Tiere in Sicherheit gebracht werden. Die Gemeinde blieb auch nicht von Elementarereignissen verschont. Das stärkste Unwetter ging im August im Gebiet Allenwinden nieder. Aktuelles ist auf der Feuerwehr-Website www.feuerwehr-baar.ch zu finden.

Brandschutz

Die Dienststelle Brandschutz bearbeitete wiederum eine grosse Menge von Gesuchen und erteilte 349 Bewilligungen für Neu-, Um-, An- und Ausbauten; Wärme- und Lufttechnische Anlagen, Festanlässe, Ausstellungen, Messen und Dekorationen. Zusätzlich zur Bearbeitung von Gesuchen und Bewilligungserteilungen wurden 2348 Kontrollen durchgeführt.

Die rege Bautätigkeit mit zunehmend immer grösseren Objekten und Überbauungen brachte für unsere Brandschutzexperten mehr Aufwand bei den Bau- und Abnahmekontrollen sowie diverse spezielle Einsätze.

Feuerungskontrolle

Von den im Messjahr 2009 kontrollierten 1057 Heizanlagen mussten 191 Anlagen beanstandet werden. Diese hohe Anzahl an Beanstandungen ist nach wie vor darauf zurückzuführen, dass seit 2005 die verschärften Vorschriften der Luftreinhalteverordnung (LRV) zur Anwendung gelangen.

Arbeitssicherheit / Gesundheitsschutz

Alle Aktivitäten wurden vorübergehend stillgelegt.

Parkraumbewirtschaftung

Im Jahr 2009 sind keine neuen Parkflächen bewirtschaftet worden. Einzelne Parkplätze wurden aber saniert. Die Einnahmen aus der Parkraumbewirtschaftung erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um rund 4 % auf über eine halbe Million Schweizer Franken.

Plakatierung

Im Rahmen des Plakatierungskonzeptes ist der Aushang erfolgt. Die Plakatierungsfirma erhöhte, infolge des immer stärker werdenden Konkurrenzdruckes, für ihre Standorte die Qualitätsansprüche und hat im vergangenen Jahr weitere Plakatstellen ersatzlos gestrichen. Der Gemeinderat hat den laufenden Vertrag mit der Plakatierungsfirma auf Ende 2009 gekündigt. Neue Vertragsverhandlungen stehen nun bevor.

Signalisation

Es wurden, nebst den anfallenden Unterhaltsarbeiten und dem Anbringen von Wegweisungen und Strassenbeschilderungen, verschiedene Projekte ausgeführt. Es sind dies unter anderem das Erstellen von Parkverboten an der Strasse «Schürmatt» und an der Kapellenstrasse, die Einführung von Tempo-30-Zonen in Allenwinden, im Gebiet Grienbach und am Lorzendamm. Weiter wurde im Rahmen von sicheren Schulwegen beim Kindergarten an der Altgasse ein provisorischer Fussgängerstreifen markiert. Ebenso sind Konzepte für Sperrungen und Umleitungen in der Gemeinde Baar erarbeitet und umgesetzt worden.

Ortsquartiermeister

Die Truppenunterkunft ZSA-Wiesental war an 82 Tagen durch Militär und an 44 Tagen durch zivile Organisationen belegt.

Auf Wunsch der Armee wurde ein Magazin für sensibles Material errichtet. Die Duschräume wurden saniert, einige Zimmer frisch gestrichen und Schmutzschleusen ersetzt.

Werkdienst

Die Auswirkungen der Öffentlicherklärung von Strassen und Wegen vor zwei Jahren waren auch im Jahr 2009 noch deutlich spürbar, da sich die übernommenen Strassen teilweise in einem sehr schlechten Zustand befanden.

Das neu beschaffte Kanalspülfahrzeug hat sich ausserordentlich gut bewährt.



Kanalspülfahrzeug Mercedes-Benz Axor 1833L

In Zusammenarbeit mit dem kantonalen Zivilschutz wurde zwischen dem Hirssattel und der Gulmmatt ein neuer und sicherer, von der Strasse losgelöster Wanderweg erstellt und somit eine Lücke im kantonalen Wanderwegnetz geschlossen.

Im August gingen über Baar und Allenwinden drei schwere Unwetter nieder, die auf Wanderwegen und Naturstrassen grosse Schäden verursachten. Die fachgerechte Instandstellung dieser Wege war sehr aufwändig.

Mitte März meldete sich der Winter mit 20 cm Neuschnee nochmals zurück. Der Wintereinbruch 2009/2010 fand Ende November statt. Der Schnee blieb uns bis Ende Jahr treu und erforderte auf den Baarer Strassen einen überdurchschnittlichen Einsatz der Winterdienstfahrzeuge. Die intensiven Schneefälle führten auch gesamtschweizerisch zu grossen Problemen und verursachten bei den Schweizer Rheinsalinen sogar einen Lieferengpass beim Streusalz.

Soziales / Familie

Der klare Schwerpunkt im Jahr 2009 lag im Bereich der Altersbetreuung. Das Alterskonzept, bei dessen Erarbeitung 38 % der über 55-Jährigen mittels Rücksendung des Fragebogens mitwirkten, wurde fertig gestellt. Jetzt gilt es, entsprechende Massnahmen zu realisieren. Aber auch die familien- und schulergänzenden Betreuungsangebote für Kinder, Integrationsprojekte und natürlich die individuelle Beratung und Unterstützung für Einzelpersonen und Familien füllte das Arbeitsjahr innerhalb der Abteilung aus.



Integrationsprojekt zum Erlernen der deutschen Sprache

Vormundchaftswesen und Sozialdienst

Die Anzahl der vormundschaftlichen Massnahmen (Vormundschaften, Beiratschaften, Beistandschaften) stieg im 2009 überdurchschnittlich an. Ein Grossteil der Personen, die eine von der Vormundschaftsbehörde beauftragte Betreuungsperson benötigen, sind Betagte oder Kinder, deren Eltern ihr Wohl nicht mehr gewährleisten können. Für die zahlreichen privaten Mandatsträgerinnen und Mandatsträger führte die Vormundschaftskommission einen Anlass durch (Referat und Nachtessen), um diesen wertvollen Personen, die viel Verantwortung übernehmen, Dank und Wertschätzung auszudrücken.

Diejenigen Baarer Eltern, die einen erwachsenen behinderten Sohn oder eine erwachsene behinderte Tochter betreuen, wurden von der Vormundschaftskommission gemeinsam mit den Kindern zu einem Ausflug auf den Hohen Kasten im Appenzeller Alpstein (neues Drehrestaurant) eingeladen. Dieser Anlass wurde gemeinsam mit der Bürgergemeinde organisiert.

Die Anzahl der Sozialhilfebezüger/-innen nahm leicht ab. Die gute Wirtschaftslage der vergange-

nen Jahre ermöglichte vielen Arbeitssuchenden den Einstieg ins Erwerbsleben. Aufwändig waren diejenigen Dossiers, die gleichzeitig bei der IV oder bei der Arbeitslosenversicherung bearbeitet werden. Die Koordination mit anderen Stellen ist oft arbeitsintensiv. Viele IV-Entscheide fallen negativ aus. Das letzte Auffangnetz ist dann die Sozialhilfe. Dabei müssen mit den Betroffenen neue Perspektiven entwickelt werden, um sie in die Gesellschaft und in den Arbeitsprozess zu integrieren.

Die Sozialberatung ist ein Angebot des Sozialdienstes, welches keine direkte finanzielle Unterstützung beinhaltet. Prämienausstände bei der Krankenkasse, Schulden, Erziehungs- und Beziehungsprobleme, Sucht, psychische Schwierigkeiten und Wohnungsnot sind die Hauptgründe, weshalb sich die Leute beim Sozialdienst melden.

Die Anzahl der Bevorschussungen von Alimenten haben indessen um mehr als 10 % zugenommen. Mit dieser bevorschussten Finanzleistung ist es vielen Alleinerziehenden und ihren Kindern möglich, ohne wirtschaftliche Sozialhilfe auszukommen.

Kindesschutzfälle werden ebenfalls durch den Sozialdienst bearbeitet. Nebst der Begleitung durch Gespräche werden auch weitere Hilfen wie sozialpädagogische Familienbegleitung, Lerncoaching, schulische Förderstunden usw. vermittelt. Für Platzierungen in Schul- oder Lehrlingsheimen oder in Time-out-Familien werden die nötigen Arbeiten immer aufwändiger. Bevor jedoch eine solche einschneidende Massnahme umgesetzt wird, werden alle ambulanten Möglichkeiten ausgeschöpft. Um eine gute Lösung zu erreichen, ist eine intensive Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen und weiteren Schuldiensten wie der Schulsozialarbeit notwendig.

Familienergänzende Kinderbetreuung (FEB)

Aufgrund der Zunahme der Aufgaben der Koordinationsstelle FEB wurde das Pensum per 1. Januar 2009 auf 50 % erhöht.

Am 1. April 2009 fand die Eröffnung der Kita Chriesimatt statt. Damit stehen in der Gemeinde Baar zwölf weitere subventionierte Kitaplätze für Kinder von drei Monaten bis sechs Jahren zur Verfügung, was total 33 ergibt. Die Kita Chriesimatt wird, wie die Kita Sternenweg, vom Verein Kita Baar geführt.



Kita Chriesimatt

Ebenfalls im April übernahm die Kimi Krippen AG die Kita Sunnestübli der Firma Hapimag. Gleichzeitig mit der Übernahme der bestehenden Kita fand eine Erweiterung des Angebotes statt. Damit bietet die Kimi Tower insgesamt 30 Plätze an. In zwei Kitas fanden Wechsel in der Leitung statt, so dass die Bewilligungen neu erteilt werden mussten.

Der Kinderhort Niederberger, der sich in Baar während Jahrzehnten sehr bewährte, wurde per Ende Juli altershalber und infolge der hohen Qualitätsvorgaben der Kinderbetreuungsverordnung aufgegeben.

Zunehmend ist die Nachfrage nach Betreuungsplätzen bei Tagesfamilien. Insbesondere die Betreuung von Kleinkindern ist sehr gefragt. Schwierigkeiten bietet oft die Suche nach Tagesfamilien, die ein Kind mit speziellen Bedürfnissen aufnehmen.

Bezüglich weiterer familienergänzender und auserschulischer Angebote erfolgte eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit dem Schulrektorat und der Fachstelle für Kinder- und Jugendfragen.

Gesundheit / Alter

Was den Bereich Alter betrifft, siehe Ausführungen unter «Kommissionen».

Die Zusammenführung der neun gemeindlichen Spitex-Organisationen zur Spitex Kanton Zug per 1. Januar 2009 ist erfreulicherweise für die Kundschaft und das Personal ohne nennenswerte Schwierigkeiten verlaufen. Dies ist nicht selbstverständlich, wenn man berücksichtigt, dass langjährig gefestigte Strukturen und Kulturen aufgelöst wurden und sich rund 240 Mitarbeitende in einem neuen Gefüge mit neuen Leitungspersonen, neuen Abläufen und neuer Technik auseinandersetzen mussten. Vor allem im EDV-Bereich war die Umstellung am aufwändigsten. Ziel ist es, nach der intensiven Aufbauphase den Betrieb zu konsolidieren und die Prozesse zu optimieren, damit für die

Kundschaft weiterhin bedürfnisgerechte Dienstleistungen gewährleistet sind.

GGZ-Recycling-Service (Arbeitslosenbeschäftigungsprogramm)

Der Betreuungsbereich wurde personell erweitert. Dadurch konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer individueller beobachtet, begleitet und gefördert werden.

Die traditionellen Dienstleistungen «Rösslitram», Datenträgerrecycling, Sammelstellenbetreuung und Gehwegreinigung sowie die Lebensmittelabgabe für von Armut Betroffene waren wiederum sehr arbeitsintensiv und hatten eine grosse Nachfrage.

Das Nähatelier konnte im Jahr 2009 mit viel Elan und Kreativität diverse neue Aufträge akquirieren. Insgesamt wurden fast 2000 Produkte hergestellt. Die «Kulttaschen», die für Zug Tourismus aus Stadtplänen hergestellt wurden, fanden reissenden Absatz. Eigene Kreationen aus dem Nähatelier werden in den Verkaufsläden an der Dorfstrasse und an der Altgasse angeboten. Auf Bestellung können auch diverse Kundenwünsche erfüllt werden. Die Teilnehmenden dem Druck der Auftragsmenge auszusetzen, war für alle eine Arbeits Erfahrung, welche den Anforderungen des 1. Arbeitsmarktes nahe kommt.

In der Velowerkstatt konnten im Auftrag eines Velohändlers 76 neue Velos zusammengebaut werden. Die Fahrräder des Veloverleihs Baar und die eigenen wurden in der Werkstatt repariert und revidiert. In diesem Bereich können das handwerkliche Geschick, die Konzentrationsfähigkeit und die Genauigkeit der Beschäftigten sehr gut beobachtet werden.

Qualifikationen zu erlangen, bringt für die Teilnehmenden den Vorteil einer aktuellen Referenz, um sich für eine feste Anstellung im 1. Arbeitsmarkt zu bewerben. Sie sollen gefördert werden, um einen Einstieg in die Arbeitswelt zu schaffen. Sie werden dank der vorhandenen Infrastruktur beim Schreiben der Bewerbung und des Lebenslaufs unterstützt und falls notwendig von der Fachstelle Berufsintegration und der Jobbörse gecoacht und vermittelt.

Der Betrieb war 2009 voll ausgelastet. Vorwiegend durch Erwerbslose der Gemeinde Baar und durch Asylsuchende. In den anderen Zuger Gemeinden ist die Nachfrage nach Plätzen nach wie vor sehr gross.

Zahlen und Statistiken

Präsidiales / Kultur

Gemeinderat

Der Gemeinderat trat zu 45 ordentlichen Sitzungen zusammen. Das Protokoll umfasst 999 Seiten. Die Geschäfte gliedern sich wie folgt:

	2004	2008	2009
eigentliche Ratsbeschlüsse	346	335	410
verschiedene Beschlüsse	223	201	194
Baubewilligungen	37	39	41
Kenntnisnahmen	807	316	317
Orientierungen und Aussprachen	193	147	132

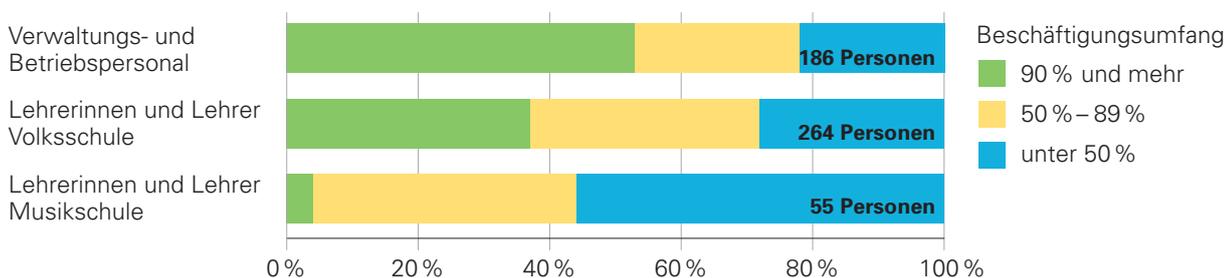
Personalstatistik (per 31. Dezember)

Die nachfolgenden Statistiken betrachten die im Monatslohn angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im Stundenlohn angestellte Personen werden nicht ausgewiesen.

	Anzahl Personen		
	2004	2008	2009
Verwaltungs- und Betriebspersonal			
Präsidiales / Kultur	33	37	37
Finanzen / Wirtschaft	9	10	11
Schulen / Bildung	33	18	19
Planung / Bau	30	11	11
Liegenschaften / Sport	44	62	63
Sicherheit / Werkdienst	8	29	30
Soziales / Familie	14	16	15
Lehrerinnen und Lehrer			
Lehrerschaft Volksschule	230	259	264
Lehrerschaft Musikschule	56	55	55
Total Angestellte	457	497	505
Lernende (in Verwaltung und Betrieben)			
Berufslehre	9	13	13
Praktikanten	5	7	10

Die Angestellten teilen im Jahr 2009 insgesamt 360,4 Vollzeitstellen.

Beschäftigungsgrad



Beurkundungswesen / Notariat

	2004	2008	2009
Grundstücksgeschäfte (Sachenrecht)	701	482	567
Geschäfte im Ehe- und Erbrecht	44	20	48
Geschäfte im Gesellschaftsrecht	63	55	66
Übrige Geschäfte (Beglaubigungen usw.)	811	1'208	1'272
Total	1'619	1'756	1'953

Kind und Jugend

	2004	2008	2009
Treff Kind und Jugend			
Durchführungen	100	54	67
Besucherinnen und Besucher	2500	1105	978
Mobile Arbeit			
Rundgänge	50	178	314
angetroffene Kinder und Jugendliche	320	2694	4944
Aktionen			
Anzahl	¹	70	97
Teilnehmende	¹	704	738
Halle für alle (Sportangebot)			
Anlässe	¹	45	66
Teilnehmende	¹	266	448
Cliquenräume			
Nutzungen (Tage)	¹	104	78
Jugendliche	¹	357	283

¹ verändertes bzw. neues Angebot

Zivilstandsamt Kreis Baar (Gemeinden Baar, Menzingen, Neuheim)

	2004	2008	2009
Beurkundete Zivilstandsfälle			
Geburten	6	286	751
– weiblich	2	149	377
– männlich	4	137	374
Todesfälle	159	226	312
– weiblich	97	127	153
– männlich	62	99	159
Trauungen	117	147	152
Eingetragene Partnerschaften	0 ¹	4	1
Kindesanerkennungen	26	30	46
Übrige Zivilstandsfälle			
Entgegennahme von Namenserkklärungen (Art. 119 ZGB)	18	19	18

¹ erst seit 2007 möglich

Erbschaftsamt

	2004	2008	2009
Erbschaftsfälle	120	139	113
Eröffnung Testamente und/oder Erbverträge	38	51	48
Erstellung Nachlassinventare	71	88	94
Teilungen durch Erbschaftsamt/Willensvollstrecker	1	3	3
Öffentliches Inventar	2	0	1
Hinterlage von Testamenten, Verträgen usw.			
– Testamente (mit/ohne Bestattungsanweisung)	39	38	55
– Bestattungsanweisungen (ohne letztwillige Verfügung)	9	6	9
– Eheverträge und/oder Ehe-/Erbverträge	31	15	24
– Erbverträge und/oder Erbverzichtsverträge (inkl. Konkubinatsverträge)	0	0	28

Gemeindebüro

Zivilstand	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	getrennt	Total (ohne WA*)
2004	8'935	9'626	851	1'099	381	20'511
2008	9'676	10'098	915	1'304	375	21'993
2009	9'723	10'200	928	1'349	410	22'200

Geschlecht	Männer	Frauen	Total (ohne WA*)
2009	11'229	10'971	22'200

Konfession	katholisch	reformiert	ohne	andere	Total (ohne WA*)
2004	12'646	3'041	1'949	2'875	20'511
2008	12'658	3'045	2'921	3'369	21'993
2009	12'609	2'992	3'105	3'494	22'200

Bürgerort	Total (ohne WA*)
Baar	3'150
Kanton Zug	2'284
Schweiz	10'559
Ausland	6'207
Total (ohne WA*)	22'200

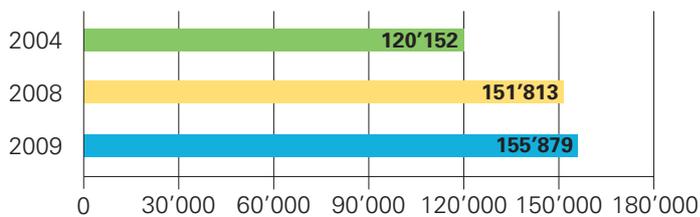
Alter	Total (ohne WA*)
0–19 Jahre	4'643
20–39 Jahre	6'403
40–59 Jahre	6'824
60–79 Jahre	3'653
ab 80 Jahre	677
Total (ohne WA*)	22'200

* WA = Wochenaufenthalter (2004: 82, 2008: 96, 2009: 105)

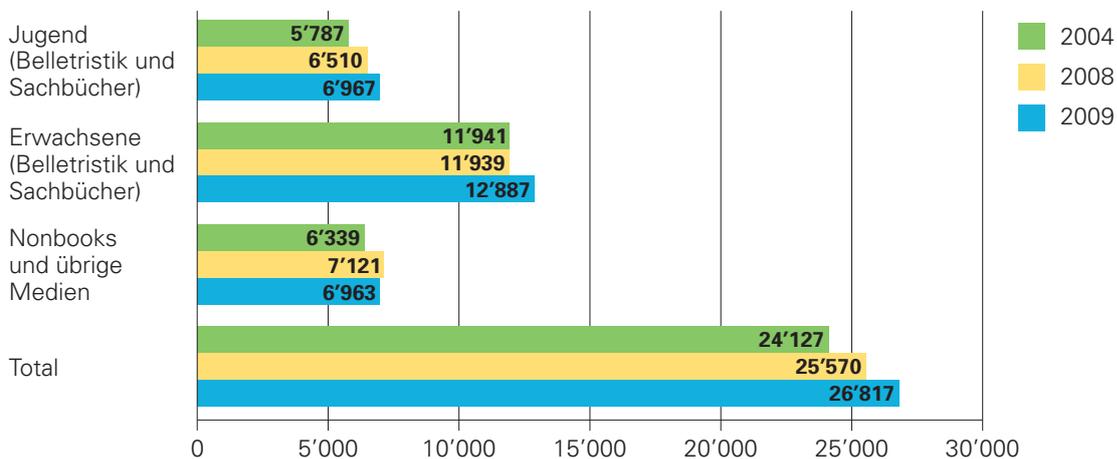
Verschiedenes	2004	2008	2009
ausgestellte Identitätskarten für Erwachsene	1'527	980	899
ausgestellte Identitätskarten für Kinder	508	588	564
ausgestellte Pässe für Erwachsene	1'617	543	359
ausgestellte Pässe für Kinder	255	227	227
ausgestellte biometrische Pässe für Erwachsene	0	181	187
ausgestellte biometrische Pässe für Kinder	0	8	11
ausgestellte provisorische Pässe	61	43	29
Total ausgestellte Identitätskarten und Pässe	3'968	2'570	2'276
Beglaubigung von Initiativ- und Referendumsunterschriften	1'718	4'228	2'849
verkaufte Gemeinde-Tageskarten – 2004: 4 Stk./Tag, 2008: 8 Stk./Tag, 2009: Januar bis November 8 Stk./Tag, ab Dezember 10 Stk./Tag	1'431	2'875	2'949
Auslastung Gemeinde-Tageskarten	97,75 %	98,19 %	98,89 %

Bibliothek

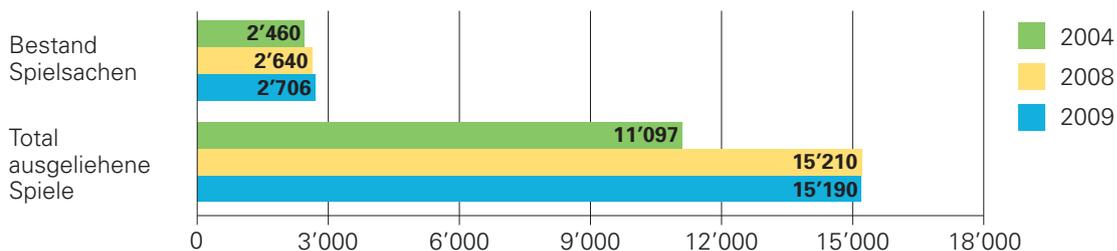
Ausleihe



Medienbestand



Ludothek



Schulbibliotheken

	Allenwinden	Inwil	Wiesental	Sennweid	Sternmatt II	Total
Bestand	2'248	3'021	3'567	4'525	6'252	19'613
Ausleihe	3'107	Umbau geschl.	8'078	3'033	4'705	18'923

Finanzen / Wirtschaft

Betreibungsamt

	2004	2008	2009
Eingänge	7'042	8'061	9000
Zahlungsbefehle	4'474	5'137	5'637
Rechtsvorschläge	930	951	998
Pfändungsvollzüge	1'345	1'837	2'280
Aufschubsbewilligungen	19	74	80
Verwertungen	960	1'452	1'758
Verlustscheine	558	948	925
Verlustscheinsumme	CHF 2,0 Mio.	CHF 2,4 Mio.	CHF 3,3 Mio.
Vollzogene Arreste	30	4	4
Retentionen	5	8	9
Konkursandrohungen	328	301	338
Eigentumsvorbehaltsregister	6	19	16
Total Betreibungssumme	CHF 69 Mio.	CHF 216 Mio.	CHF 86 Mio.

Steuereinnahmen

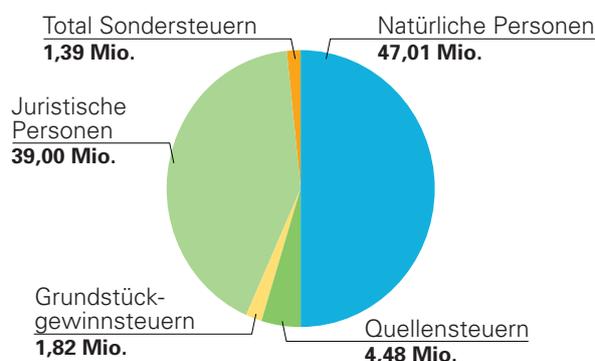
Natürliche Personen

Steuerbetrag		Steuerpflichtige	Staats- und Gemeindesteuern		
von	bis	Anzahl	Gesamt	Anteil	Durchschnitt
CHF	CHF		CHF	in %	CHF
0	10'000	12'406	38'413'313	74,59 %	3'096
10'001	15'000	185	2'239'263	4,35 %	12'104
15'001	20'000	89	1'525'500	2,96 %	17'140
20'001	25'000	51	1'129'674	2,19 %	22'150
25'001	30'000	28	768'978	1,49 %	27'464
30'001	40'000	21	727'519	1,41 %	34'644
40'001	50'000	12	528'527	1,03 %	44'044
50'001	100'000	13	862'797	1,68 %	66'369
100'001	500'000	17	3'384'218	6,57 %	199'072
500'001	bis	3	1'919'242	3,73 %	639'747
		12'825	51'499'031	100,00 %	4'016

Juristische Personen

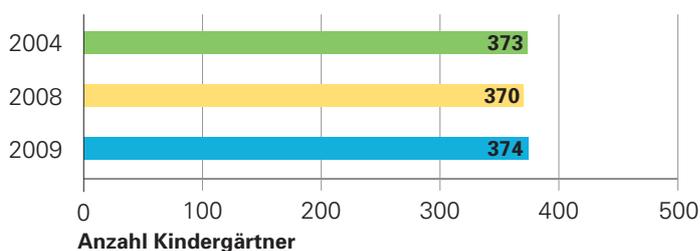
Steuerbetrag		Steuerpflichtige Anzahl	Staats- und Gemeindesteuern		
von CHF	bis CHF		Gesamt CHF	Anteil in %	Durchschnitt CHF
0	5'000	3'176	2'758'171	7,07 %	868
5'001	10'000	76	543'611	1,39 %	7'153
10'001	20'000	70	1'019'700	2,61 %	14'567
20'001	30'000	30	697'600	1,79 %	23'253
30'001	50'000	25	979'812	2,51 %	39'192
50'001	100'000	28	1'892'136	4,85 %	67'576
100'001	500'000	20	4'950'310	12,69 %	247'516
500'001	1'000'000	11	8'176'960	20,97 %	743'360
1'000'001	bis	5	17'983'215	46,11 %	3'596'643
		3'441	39'001'514	100,00 %	11'334

Steuerzusammensetzung

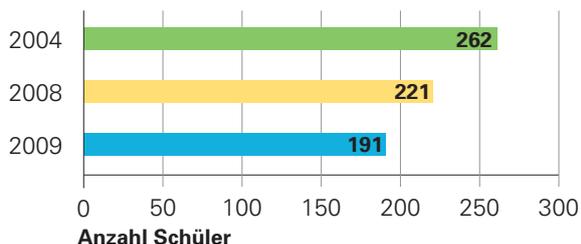


Schulen / Bildung

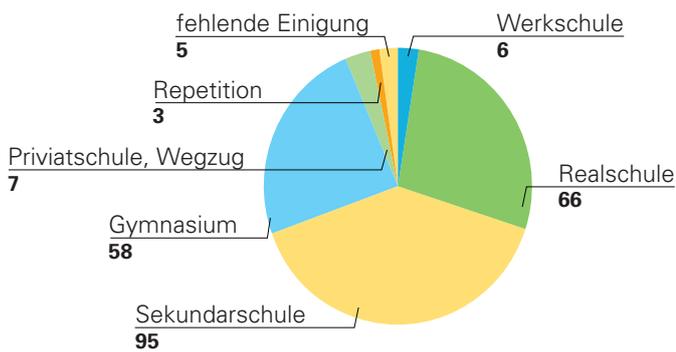
Kindergärten



Erstklässler



6. Klasse – Übertritt in die Sekundarstufe 1 für das Schuljahr 2008/2009



Schülerstatistik

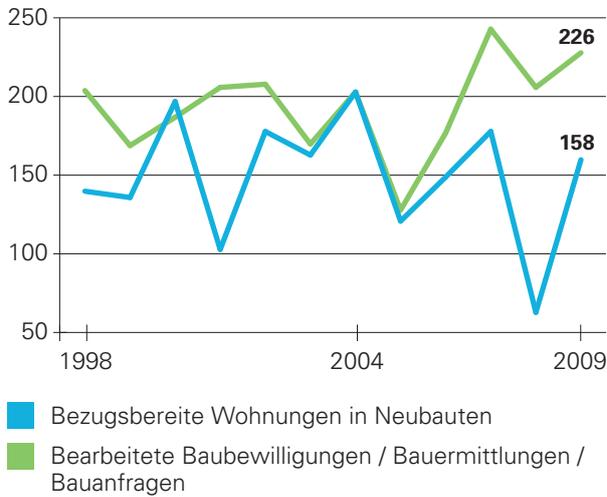
Schuljahr	2008/09		2009/10	
	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler
Kindergarten	20	370	21	374
Primarschule	73	1'368	72	1'317
Kooperative Oberstufe	29	518	29	479
Total	122	2'256	122	2'170

Musikschule – Schülerstatistik

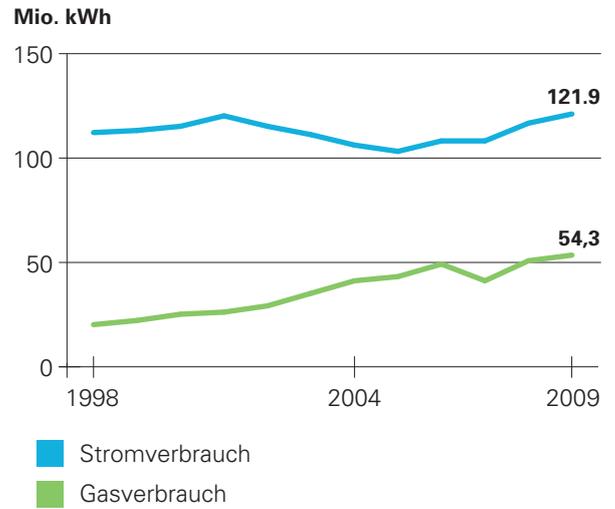
Fach	2008/09		2009/10	
	Jugendliche	Erwachsene	Jugendliche	Erwachsene
Singen	44	11	44	8
Klavier	170	16	172	18
Keyboard	10	0	13	1
Akkordeon	22	2	19	1
Harfe	2	0	3	0
Violine/Viola	70	3	80	5
Violoncello	28	3	29	3
Kontrabass	3	1	3	1
E-Bass	3	0	2	0
Mandoline	14	0	14	1
Gitarre	87	3	109	5
Blockflöte	23	8	20	9
Querflöte	66	9	61	8
Oboe	8	2	7	2
Fagott	12	1	11	0
Klarinette	35	2	31	4
Saxophon	62	8	58	10
Blechblasinstrumente	75	8	77	7
Tambouren/Schlagzeug	77	3	75	3
Ensembles/Theorie	350	0	374	0
Grundschule	436	0	398	0

Planung / Bau

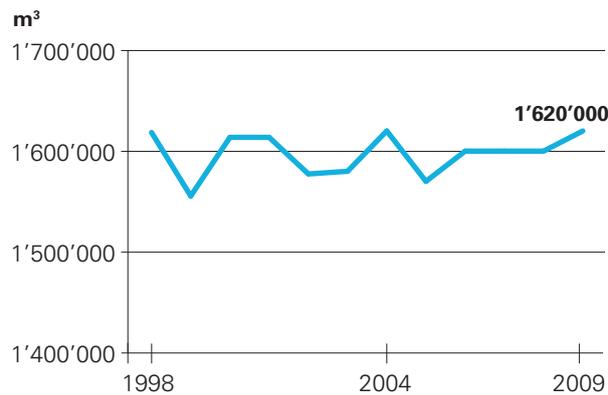
Bautätigkeit



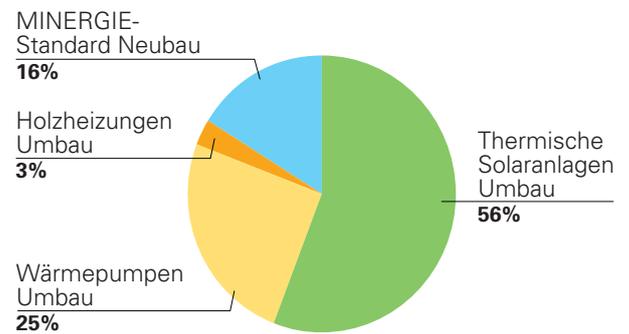
Strom- und Gasverbrauch



Wasserverbrauch



Energieförderbeiträge



(Total ausbezahlt: CHF 123'421)

Liegenschaften / Sport

Hallen- und Freibad Lättich

	2004	2008	2009
Eintritte Schulkinder	57'755	60'871	55'240
Eintritte Kinder 6–16 Jahre	101'426	93'610	97'982
Eintritte Erwachsene	243'809	215'998	228'769
Wasserverbrauch in m ³	117'794	102'004	112'702
Stromverbrauch in kWh/a (hydrologisches Jahr Oktober–September)	1'583'171	1'430'310	1'653'715

Sicherheit / Werkdienst

Feuerschau / Brandschutz

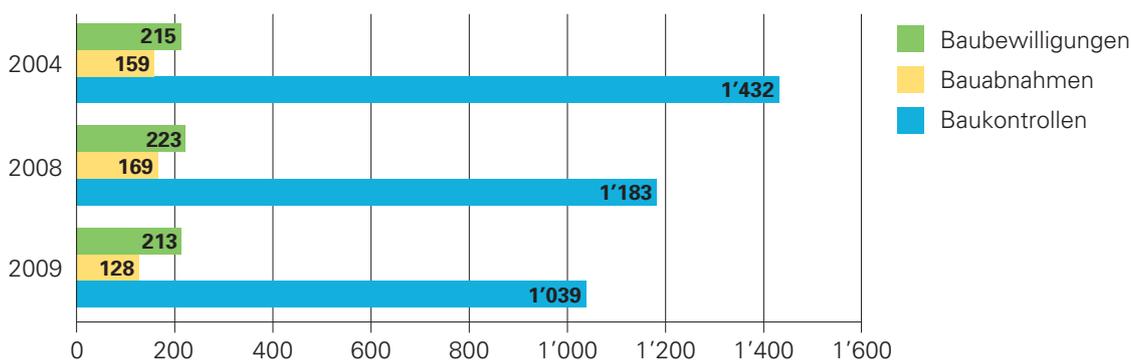
Bewilligungen

	2008	2009
Neu-, Um-, An- und Ausbauten	223	213
Wärme- und lufttechnische Anlagen	95	46
Festanlässe, Ausstellungen, Messen	68	74
Dekorationen	43	18

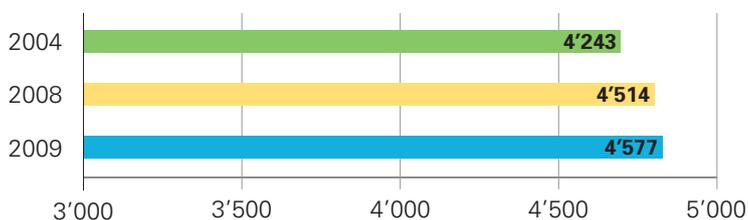
Kontrollen

	2008	2009
Ordentliche Kontrollen an bestehenden Gebäuden	1'310	1'221
Baukontrollen	1183	1'039
Wärme- und lufttechnische Anlagen	28	24
Festanlässe, Ausstellungen, Messen	45	35
Dekorationen	6	29

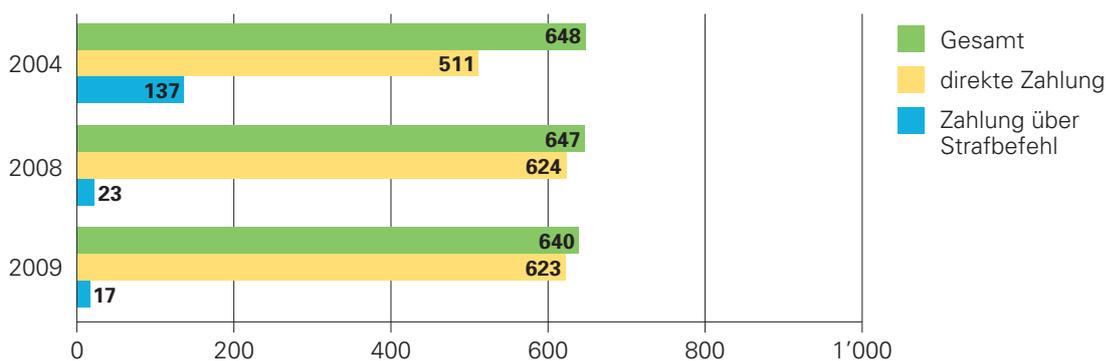
Brandschutz: Anzahl Neu-, Um- und Anbauten



Brandschutz: Gebäudebestand

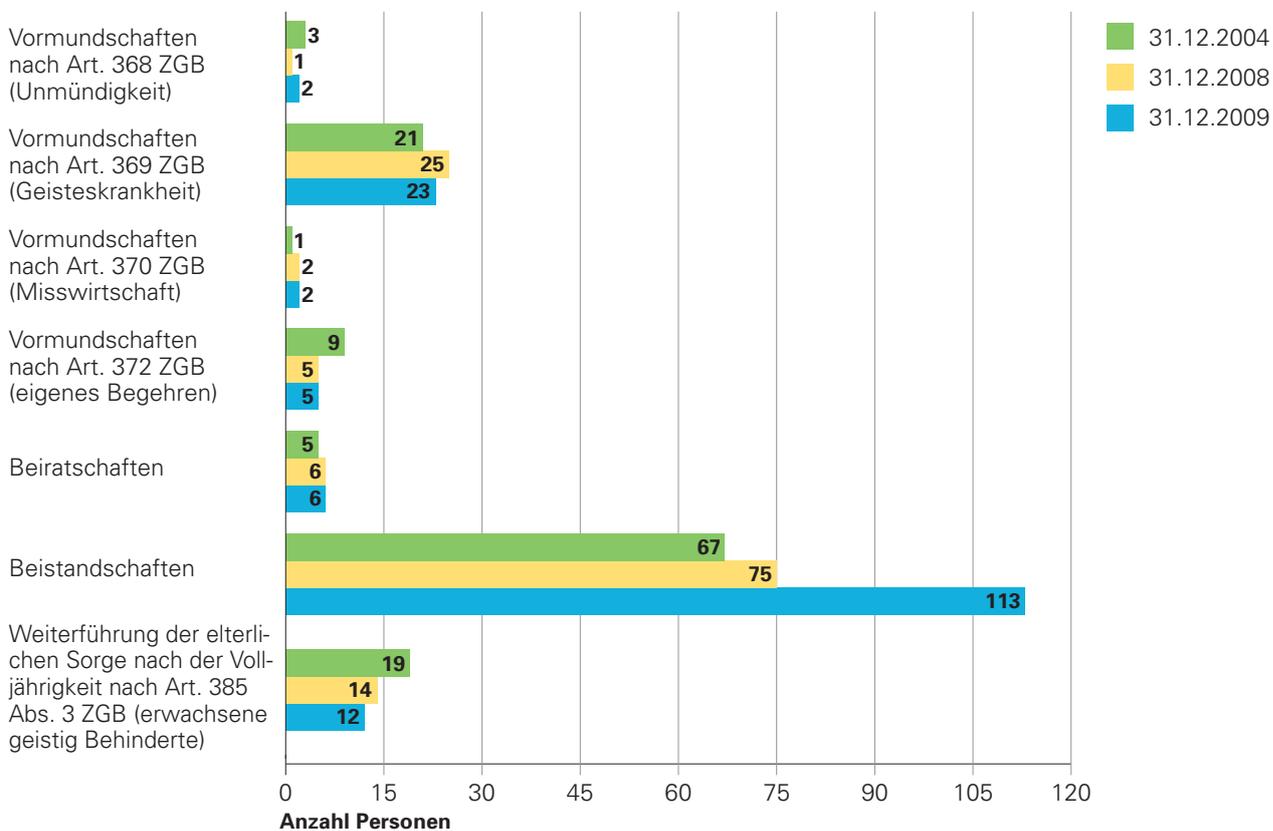


Privatanzeigen: Missachtung von Park- und Fahrverboten auf privatem Grund



Soziales / Familie

Vormundschaftswesen



Pflegekinder

	2004	2008	2009
Anzahl Pflegeverhältnisse	5	2	4

Sozialdienst

	2004	2008	2009
Dossiers Sozialdienst gesamthaft	886	1'082	1'015
Dossiers von wirtschaftlicher Sozialhilfe	352	436	383
Dossiers Sozialberatung	335	335	339
Übrige (Alimentenbevorschussung, Kinderschutz, Soziallöhne etc.)	174	330	283
Vormundschaftliche Massnahmen, geführt durch Sozialarbeiter/-innen des Sozialdienstes	30	31	39

Langzeitpflege

Anzahl Bewohner/-innen in den Altersheimen Baar, pro Besa-Stufe

	2008	2009
Besa 1 (tiefste Pflegestufe)	40	35
Besa 2	40	40
Besa 3	25	30
Besa 4	40	35

Pflegebeiträge an Baarer Einwohner/-innen

	2008	2009
In den Baarer Altersheimen	1'728'027	1'732'529
Im Pflegezentrum Baar und in Heimen ausserhalb Baar	1'622'245	1'644'222
Total	3'350'272	3'376'751

GGZ Recycling-Service (Arbeitslosen-Beschäftigungsprogramm)

	2008	2009
Ausgesteuerte Arbeitslose		
Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer	107	124
Anteil Frauen	45 %	31 %
Wiedereingliederung in den 1. Arbeitsmarkt während der Projektteilnahme	11	7
Asylsuchende		
Beschäftigungsplätze für Asylsuchende		
Anzahl Teilnehmerinnen und Teilnehmer	80	76
Anteil Frauen	14 %	19 %

Organigramm

